

# Posener Tageblatt



**Bezugspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zL mit Zustellgeld in Polen 4.40 zL, in der Provinz 4.30 zL. Bei Postbezug monatlich 4.40 zL, vierteljährlich 13.10 zL. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zL. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marjał 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postcheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto: „Zub.“: Concordia Sp. A.G.). Fernsprecher 6105, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marjał 25. — Postcheckkonto in Polen: Concordia Sp. A.G. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang

Poznań (Posen), Sonnabend, 24. September 1938

Nr. 218

Prag hat alle Rücksicht verwirkt

## Va-banque-Kabinett sabotiert Lösungsplan

Verstärktes Schreckensregiment der Tschechen im ganzen Sudetenland

### Die Besprechungen Hitler—Chamberlain

Godesberg, 22. September. Der britische Premierminister mit seinen Mitarbeitern traf, geleitet vom Chef des Protokolls, Gesandten Freiherrn v. Dörnberg, um 16 Uhr im Rheinhof Hotel Dreesen in Godesberg ein. Der Führer empfing seinen britischen Gast am Eingang des Hotels und geleitete ihn in das im ersten Stock gelegene Konferenzzimmer. Sodann wurden die genau vor einer Woche aus dem Oberpfalzberg begonnenen Besprechungen zwischen Adolf Hitler und dem britischen Premierminister wieder aufgenommen.

Die Besprechungen begannen um 16 Uhr und waren um 19.15 Uhr beendet.

Sie wurden am Freitag vormittag in Godesberg fortgesetzt.

### Moskauer Aktionsbefehl

Tschechei reißt für Sowjetstaat. — Ueberall sind Einzelrevolutionen zu entfachen. — Grenze gegen Deutschland ist immer in Unruhe zu halten!

Berlin, 23. September. Der „Zeitungsdiens“ meldet: Nach zuverlässigen Informationen aus Prag hat die Kominternleitung seit zwei Tagen ihre Taktik vollkommen revidiert und sich auf die neugeschaffene Lage umgestellt. Die Prager Sowjetgesandtschaft hat Anweisung erhalten, an die Kominternfunktionäre folgende Befehle auszugeben:

Der Volksfrontgedanke ist grundsätzlich und vollkommen fallengelassen, weil dieser Gedanke in der Tschechoslowakei verjagt hat und angesichts der neuen Lage wirkungslos geworden ist. An seine Stelle wird die Taktik der unmittelbaren Aktionen gesetzt. Die Tschechoslowakei, so heißt es in den Weisungen weiter, sei längst reif, ein reiner Sowjetstaat zu werden. Durch terroristische Einzelaktionen, Sprengungen, Bombenanschläge usw., die an allen Stellen der Tschechei Einzelrevolutionen auslösen müssen, sei der Endstieß einzuleiten. Vor allem dürfe an den neuen Grenzen mit Deutschland niemals Ruhe geben. Es müsse der Beweis geliefert werden, daß die neue Grenze die kriegerischste Europas sei.

Zum Chef des neuen Kominternplanes in der Tschechoslowakei ist der Moskauer Kominternfunktionär Poltow ernannt worden, der am Mittwoch in seinem Sonderflugzeug von Moskau nach Prag geflogen ist.

### Benesch gibt sich mutig

Prag, 23. September. Dr. Benesch hielt am Donnerstagabend im tschechischen Rundfunk eine kurze Ansprache, in der er „sein teures Volk“ wohl ein halbes Dutzendmal zur Ruhe aufforderte.

Dr. Benesch meinte, er habe nie Angst gehabt und habe auch heute keine. Er habe seinen Plan. Und Benesch glaubte, beruhigend auf seine Tschechen einwirken zu können, wenn er ihnen ein Uebereinkommen versprach, an dem andere Staaten zugunsten der Tschechoslowakei arbeiteten. Das tschechoslowakische Volk wisse, wann es zu kämpfen habe. Wenn es notwendig sei, würde es kämpfen, und dann bis zum letzten Augenblick. Seine Politik sei fest, meinte er, und ihre Festigkeit sah er darin, sich der Entwicklung anzupassen, die sich heute so rasch ändere.

### „Wann kommt das Freikorps?“

Hilfeschrei der verzweifelten Bevölkerung

Karlsbad, 23. September. Die Lage im gesamten sudetendeutschen Gebiet ist völlig uneinheitlich. Die Tschechen hatten nach der Annahme des Planes durch die Prager Regierung an einzelnen Stellen Grenzzorte geräumt und aufgegeben, insbesondere solche, die in Grenzvörpungen liegen und von deutschem Gebiet umschlossen sind. Ferner haben sie Teile der ersten Befestigungslinie gesprengt. An anderen Stellen dagegen ist erneut tschechisches Militär eingetroffen und sind Geschütze und Maschinengewehre in Stellung gebracht worden. Nach dem ersten befreiten Aufatmen der Sudetendeutschen folgte in der Nacht zu Freitag eine neue Terrorwelle, die von neuem unbeschreibliche Not über das Sudetendeutschtum brachte.

In den Industriegebieten hegen die Kommunisten mit allen Mitteln zum bewaffneten Widerstand. Plünderungen von Bohnungen und Häusern haben sich zu vielen Hunderten ereignet. Die Sicherheit des Eigentums und des Lebens ist in keiner Weise mehr gewährleistet. Es herrscht Anarchie!

Die Einwohnerschaft der Orte wartet sehnsüchtig darauf, aus dem Reich Hilfe zu erhalten. Immer wieder hört man die Frage, wann denn das Sudetendeutsche Freikorps einmarschiere, die Orte besetze und so wieder Recht, Sicherheit und Ordnung schaffe. Es scheint, nach den Meldungen von heute nacht, wirklich der Augenblick höchsten Notstandes zu herrschen. Es hat sich wieder Furchtbares abgespielt, wie aus den Schreckensmeldungen, die wir im Innern dieser Ausgabe bringen, ersichtlich ist.

Die Vorgänge am Donnerstagabend und in der Nacht zum Freitag und der Schreckensruf „Die Hussiten kommen“ haben eine neue Flüchtlingswelle ins Reich ausgelöst. Fast alle Familien, die am Donnerstag in ihre unmittelbar an der Grenze gelegenen Heimatorte zurückgekehrt waren, überschritten, aufs höchste erschreckt und mit Tränen in den Augen, verfolgt von Gendarmerie und Roter Wehr, erneut die Reichsgrenze. Ihnen folgte ein Flüchtlingsstrom aus den weiter im Lande gelegenen Orten!

Sensationelle Äußerung des regierungsfreundlichen „Express Poranny“

## Ende des polnisch-französischen Bündnisses?

„Der französische Einfluß in Ost-Mittleuropa zusammengebrochen“ — Angriffe der polnischen Presse auf Paris Warschau über die französische Haltung in der Frage des Teichener Schlesiens stark verärgert

(Drachtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 23. September. Die Haltung Frankreichs zu den polnischen Wünschen hat zu heftigen Angriffen auch der polnischen Regierungspresse auf Paris geführt. Der regierungsfreundliche „Express Poranny“ bringt einen Artikel, der als sensationell bezeichnet werden muß. Das Blatt stellt ziemlich unzweideutig die Aufkündigung des polnisch-französischen Bündnisses in Aussicht.

Die Ereignisse der letzten Tage, so sagt „Express Poranny“, führen unwiderruflich zu der Schlussfolgerung, daß der französische Einfluß in Ost-Mittleuropa zusammengebrochen ist. Ohne die Motive des Verhaltens Frankreichs zu beurteilen, muß man

feststellen, daß in einem für die Tschechoslowakei kritischen Augenblick Frankreich an der Seite seines Bundesgenossen nicht stehen konnte oder wollte. Die kleine Entente, die das Terrain der Einflüsse und das Instrument für die Tätigkeit Frankreichs in Ost-Mittleuropa war, funktioniert gegenwärtig überhaupt nicht mehr. In dieser neuen Lage muß Polen sich aufmerksam umsehen, und sogar einige Traditionen seiner Politik einer Revision unterziehen. Wir wissen, daß die gerechten Forderungen Polens auf Rückgabe des Teichener Schlesiens keine Unterstützung bei den Leitern der französischen Politik finden. So war es auch im März dieses Jahres, als Polen Litauen ein Ultimatum stellte und der Vertreter Frankreichs in Kowno Litauen zum Widerstand aufforderte. Damals hat das Ver-

### Auch ein polnisches Freikorps!

Warschau, 23. September. In Warschau ist am Donnerstag ein Freikorps zum Kampf für die Befreiung der Polen in der Tschecho-Slowakei gegründet worden. Dieses polnische Freikorps, dessen Werbebüro sich in Warschau befindet, ist von dem Warschauer Bezirk des oberschlesischen Aufständischenverbandes gebildet worden, um, wie es in einer halbamtlichen Verlautbarung heißt, von Worten zu Taten überzugehen!

### Zwei polnische Divisionen an der Grenze

Paris, 23. September. Havas meldet aus Cieszyn, daß nach Schätzung aus guter Quelle an der polnisch-tschechischen Grenze am Donnerstag vormittag bereits mindestens zwei Divisionen polnischer Truppen zusammengezogen wurden.

### Staatspräsident Mościcki bei Beck

Warschau, 23. September. Mittwoch nachmittag begab sich der Staatspräsident in das Außenministerium, um sich von Außenminister Beck Bericht über die internationale Lage erstatten zu lassen.

Außenminister Beck empfing am Nachmittag den ungarischen Gesandten Horvath.

### Sowjetbomber für Prag!

Trautmanau, 23. September. Auf dem Flugplatz in Pardubitz trafen am Donnerstag 21 sowjetrusische zweimotorige Eindecker ein. Es handelt sich um Schnellbomber. Sie haben gelben Anstrich. Die Abzeichen sind unkenntlich gemacht, doch sind sie durch die gelbe Farbe noch zu erkennen. Auf dem Hilfsflugplatz Bohdanetz sind 18 sowjetrusische zweimotorige Eindecker eingetroffen. In Tschaslau sind in der Kaserne und in Hotels 20 sowjetrusische Fliegeroffiziere untergebracht.

halten Frankreichs selbstverständlich nicht den Interessen seines polnischen Bundesgenossen gedient. Es lohnt, heute daran zu erinnern, da der Bundesgenosse Frankreich die Tschechoslowakei verlassen hat und gleichzeitig die Politik Frankreichs kein Verständnis für den Standpunkt Polens in der Teichener Frage verrät, obwohl man denken sollte, daß gerade heute Frankreich an der Stärkung seines Bundesgenossen gelegen sein sollte. In der gegenwärtigen Lage sieht die polnische öffentliche Meinung das Bedürfnis, Folgerungen aus der neuen Lage in Europa zu ziehen.

In einem sehr energischen Ton beschäftigt sich auch die „Gazeta Polska“ mit der französischen Haltung. Das Blatt bezieht sich auf die ablehnenden Pariser Pressestimmen und auf einen Rundfunkvortrag des ehemaligen Mini-

# Bolschewistenfreund als Militärdiktator

Alle Macht in den Händen eines gefährlichen Triumvirats — Hodzas abgedanktes Kabinett als „Politisches Komitee“ mit übernommen

sters Frossard, der beleidigende Neußerungen über Polen enthielt. Die „Gazeta Polska“ erklärt, es gebe eine angeblich demokratische Meinung in Frankreich, die die Welt in privilegierte Völker und den Völkern zweiter Klasse einteile, denen man straflos Unrecht zufügen könne und die keine Befugnis hätten, sich auf ihre Rechte zu berufen. Frankreich solle zur Kenntnis nehmen, daß Polen ein Volk derselben Klasse sei, zu der Frankreich rechne. Dem Verbrechen der Teilung Schlesiens habe Frankreich zugestimmt. Die öffentliche Meinung Polens hätte das Recht, von der Presse eines verbündeten Staates zu fordern, daß der Standpunkt Polens Verständnis fände. In wessen Interesse, so fragt „Gazeta Polska“, liegt eine Vergiftung der polnisch-französischen Beziehungen?

Der „Dobry Wieczór“ sagt, aus den Stimmen einiger Politiker und Publizisten Frankreichs könnte man folgern, daß die dringlichste gegenwärtige Aufgabe für Frankreich die sei, Polen von der Brückigkeit des polnisch-französischen Bündnisses zu überzeugen.

Der „Goniec“ schiebt die Schuld an den Zwistigkeiten zwischen Polen und Frankreich der französischen Freimaurerei zu, die sich gegenüber Polen schlimmer aufführe, als selbst die Tschuschen. Das Benehmen der Freimaurerei sei durch Frechheit und Dummheit gekennzeichnet. Sie widerstehe sich nicht nur den polnischen Forderungen auf Teschen, sondern beleidigt auch noch in ordinärer Weise Polen. Die Welt wisse, was die französische Freimaurerei mit den Angriffen auf Mussolini erreicht hätten, nämlich, daß ganz Italien sich heute auf der antifranzösischen Seite befände. Ob sie beabsichtigen, auch das französische und polnische Volk zu entzweien? Der „Goniec“ bekundet seine Sympathien für Frankreich und das Bündnis mit Frankreich, er erwartet aber, daß das patriotische Frankreich sich den Machenschaften der Freimaurerei widersetze.

## Die Opposition kopflos

Noch viel stärker als in Regierungskreisen hat die politische Wende in Europa innerhalb der polnischen Opposition Wirkungen hervorgerufen. Dort herrscht völlige Kopflosigkeit. Die Parteileitungen erhalten massenhaft Zuschriften von ihren Anhängern, die in leidenschaftlichen Worten ihrer Enttäuschung über die französische Politik Ausdruck geben. Die Oppositionsparteien stehen vor der Notwendigkeit, ihr außenpolitisches Programm zu revidieren. Innerpolitisch hat der europäische Umbruch die Wirkung, daß das Lager der Nationalen Einigung bessere Aussichten für die Parlamentswahlen hat. Außerdem ist die Stellung der polnischen Regierung und insbesondere die Politik des Außenministers Bed in weitgehendem Maße gestärkt worden.

## Nach sudetendeutschem Vorbild!

Polnische Organisationen haben in Tschschisch-Teschen den Ordnungsdienst übernommen

In Tschschisch-Teschen kam es zu Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und der tschechischen Polizei, die sich zurückzog. In der Stadt haben polnische Organisationen den Ordnungsdienst übernommen, so daß ein ähnlicher Zustand herrscht, wie in einer Anzahl sudetendeutscher Grenzorte. Die Nachricht von „Unité Presse“, daß polnisches Militär bereits die Grenze überschritten habe, ist nicht richtig.

Der Kampfausschuß für die Rechte der Polen in Katowitz hat einen längeren Aufruf erlassen, in dem er unter Berufung auf die Willensäußerung der polnischen Bevölkerung im Jahre 1918, die auf Anschluß an Polen hinausging, feierlich die Bevölkerung jenseits der Odra für einen in-

## 200 000 demonstrieren in Warschau

General Swarczynski fordert Rückgliederung des Teschener Schlesiens!

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Am Donnerstag fand in Warschau die angekündigte große Kundgebung auf dem Bilsudzi-Platz für das Teschener Schlesien statt. Die Zahl der Teilnehmer wird auf 200 000 geschätzt. Auf den mitgeführten Transparenten war zu lesen: „Schluß mit der Schande der Tschschisierung der Polen“, „Hinter den Brüdern jenseits der Odra steht ganz Polen“, „Eine Viertelmillion Polen streckt die Hände nach der Heimat aus“. Auf dem Bilsudzi-Platz sprachen Senator Oberst Dabkowski und General Swarczynski, die beide erklärten, daß der Augenblick der Rückkehr des Teschener Gebietes zu Polen gekommen sei.

Als General Swarczynski von der Stärke der polnischen Armee sprach, wurde er von Hoch-

rufen auf die Armee längere Zeit unterbrochen. Er erklärte, daß die heutige Veranstaltung ein Beweis der Einheit des Volkes sei. General Swarczynski brachte einen Hochruf auf das um Teschen vergrößerte Polen aus. Nach ihm sprachen im Namen des Hilfskomitees für die Polen im Ausland Wismar, Minister Piasetti, für die Kriegsinvaliden Abgeordneter Major Wagner und ein Flüchtling aus der Tschschoslowakei, der das Unrecht, das den Polen angetan wird, schilderte und von der Sehnsucht nach Befreiung sprach. Nach der Verlesung fanden Umzüge durch die Stadt statt. Die Demonstranten begaben sich zum Generalinspektorat und huldigten Marshall Rydz-Smigly, der auf den Balkon heraustrat und einige Worte an die Versammlung richtete und erklärte, daß man über eine solche Manifestation nicht zur Tagesordnung übergehen könne. Außerdem fanden wieder Demonstrationen vor der tschechischen und ungarischen Gesandtschaft statt.

In einer Entschließung, die die Versammlung auf dem Bilsudzi-Platz annahm, wird gesagt, daß das polnische Volk jenseits der Odra ein Recht zum Leben innerhalb des geeinigten Vaterlandes finden müsse. Die Versammlung erklärte dem Obersten Führer, Marshall Rydz-Smigly, volle Bereitschaft, seinen Befehlen zu folgen und alle Opfer zur Rückkehr von Teschen-Schlesien nach Polen zu bringen.

## „Es lebe Hitler!“ in Warschau

In Warschau fanden bereits am Mittwochabend langandauernde Straßenkundgebungen gegen die Tschschen statt. Die Polizei hatte Mühe, die Demonstranten vor der tschechischen Gesandtschaft zurückzuhalten. Immer wieder ertönten Rufe wie „Nieder mit der Tschschoslowakei!“ „Bileicht erstmalig wurde in einer polnischen Menge auch der Ruf: „Es lebe Hitler!“ laut. Die Demonstranten verteilten Zettel mit einer Karte der Tschschoslowakei unter Angabe der polnischen Ansprüche, die sich bemerkenswerterweise nicht auf Teschen beschränkten, sondern ziemlich weitgehende Grenzberichtigungen in den West- und Ostbesiden vorsahen. Außerdem fanden in Warschau Freundschaftskundgebungen vor der ungarischen Gesandtschaft statt. Es wurde gerufen: „Wir fordern gemeinsame polnisch-ungarische Grenzen, es lebe Groß-Ungarn!“

## Die Slowaken warten ab

Brag, 23. September. Mit großem Interesse verfolgt man in Prag die Haltung der ungarischen und der slowakischen Minderheiten. Auf der gestrigen Abend Sitzung der Linka-Partei nahmen bekanntlich auch zwei Führer der ungarischen Minderheit teil. Es wurden auf dieser Sitzung aber noch keinerlei Beschlüsse gefaßt, den Slowaken wurden drei Vorschläge unterbreitet, und zwar bemühen sich die Tschschen, die Polen und die Ungarn um sie. Vorläufig wollen die Slowaken abwarten.

Tschschischer Spion in Linz verhaftet. Am Donnerstag wurde in Linz ein tschechischer Major, der sich als Sektionsleiter der MNO-Brag (wahrscheinlich Nachrichtenorganisation) ausgab, verhaftet. Der Verhaftete gab zu, im amtlichen Auftrage Wirtschaftsspiionage getrieben zu haben.

hätten nicht nur Vertreter tschechischer bürgerlicher und Linksparteien, sondern auch der Generalsabschaf und der neue Ministerpräsident Sirovy teilgenommen. Sirovy habe bei dieser Gelegenheit eine Ansprache gehalten, in der er erklärte, daß die Möglichkeit eines Krieges in den nächsten Tagen trotz aller geschehenen Entschuldigungen nicht ausgeschlossen sei.

Die Einstellung der Kommunisten habe sich auch bei der Wiederaufnahme der Arbeiten in Prag gezeigt. Bis 2 Uhr mittags hatte der gesamte Geschäftsbetrieb und jede Arbeit geruht, da die Massen auf die Straßen gegangen waren. Erst als Gottwald zu dieser Stunde erklärte, daß der Geschäftsgang nicht gestört werden dürfe, waren die Demonstranten wieder zur Arbeit zurückgekehrt.

Im übrigen meldet „Tas“, daß im Auslande sich angeblich Bestimmung darüber geltend machte, daß Chamberlain vor der endgültigen Annahme der Entscheidung in der tschechischen Frage nicht auch die Sowjetunion befragt habe.

## „Verzweifelte Desperados!“

Eine SDP-Erklärung zur Kabinetts-Neubildung

Zur tschechischen Regierungsneubildung teilt die Pressestelle der Sudetendeutschen Partei mit: Die Betrauung des Generals Sirovy durch Präsident Beneš ist wohl der letzte Versuch, die hussitischen Instinkte des tschechischen Volkes noch einmal zur Siebheige zu treiben.

Schon dadurch, daß Sirovy, der ein Auge bei dem Raubzug der tschechischen Legionen durch Rußland 1918 verloren hat, eine schwarze Binde trägt, bedeutet für die Tschschen eine Erinnerung an ihren Nationalhelden, den hussitischen Räuberhauptmann Zizka aus Trocnow, der durch seine bestialischen Gewalttaten berühmt wurde. Sirovy hat es immer verstanden, sich durch diese äußere Ähnlichkeit mit Zizka Popularität zu verschaffen.

Die Tatsache ferner, daß der Regierung ein eigenes Exekutivkomitee, bestehend aus Sirovy, dem Sozialdemokraten Bukovsky und dem Prager Oberbürgermeister Zentl vorangestellt wird, beweist, daß die eigentliche Gewalt in den Händen dieses Triumvirats liegt, während die übrigen Zivilminister meist der Beamtenschaft entstammen und nur verwaltungsmäßig untergeordnete Aufgaben zu erfüllen haben.

Die Militärdiktatur, die sich in diesem Triumvirat offenbart, wird schon dadurch augenfällig, daß der verfassungsmäßige Weg der Bestellung der neuen Regierung im Parlament nicht beschritten wird, ferner, daß dem scheidenden Ministerpräsidenten Hodza sowie den agrarischen Ministern in den offiziellen Verlautbarungen kein Wort der sonst üblichen Anerkennung zugesagt wird.

Offenbar soll die Schuld an der Entwicklung vor dem Volke auf die Häupter Hodzas und seiner agrarischen Parteigenossen abgewälzt werden. Das Ausscheiden der agrarischen Minister bedeutet ferner das Fallenlassen auch der letzten Reserve gegenüber den bolschewistischen Einflüssen.

Es ist bekannt, daß die agrarischen Kabinettsmitglieder die einzigen waren, die Bedenken äußerten, den Staat ganz den bolschewistischen Einflüssen auszuliefern. Ursprünglich sollte nach den Plänen und den amtlichen Prager Meldungen eine allnationale Regierung mit Einschluß der slowakischen Volkspartei gebildet werden. Da die Beziehung der Slowaken nicht gelungen ist und die slowakische Volkspartei auf ihrem Beschluß beharrte, eine grundsätzliche Lösung der slowakischen Frage fordern zu müssen, blieb Beneš nichts anderes übrig, als zu einer auf den Bolschewismus gestützten Militärdiktatur zu greifen.

Die erste Handlung des Kabinetts Sirovy erfolgte bereits, als es noch nicht offiziell eingesetzt war, und zwar dadurch, daß man neue Truppenmassen in die sudetendeutsche Gebiete vorstieß, im Rundfunk erklärte, die Grenzen verteidigen zu wollen und auf diese Weise kundgab, daß sich Sirovy keineswegs an die England und Frankreich gemachten Zusagen des Kabinetts Hodzas zu halten wünscht.

Zahllose Tote und Verwundete kennzeichnen den Amtsantritt des hussitischen Räuberhauptmanns Sirovy. Sein Kabinett steht unter der Devise: Gewalt um jeden Preis. Man nannte das Kabinett in Prag bereits offen das Banque-Kabinett einer verzweifeltsten Runde von Desperados.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke, Posen — Poznań.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke; Lokales und Wirtschaft: Eugen Petrull; Sport: Hartmut Toporski; Provinz, Kunst und Wissenschaft: Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. A. K., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań. Aleja Marszałka Pilsudskiego 25.

## Rumänische Widersprüche

Merkwürdige Haltung in der tschechischen Frage

Bukarest, 23. September. In rumänischen nationalen Kreisen wird die Beforgnis über die Art, mit der man in Bukarest die tschechische Staatskrise kommentiert, und mit der die Öffentlichkeit durch die Presse beeinflusst wird, von Tag zu Tag größer. In diesen Kreisen, die sich von allen Schlagworten fernhalten und die nur Rumäniens eigene Lage im Auge haben, wird es tief bedauert, wie durch die Presse, in die in den vergangenen Wochen unerhörte Summen tschechischen Geldes hineingepumpt worden sind, ein völlig schiefes Bild der tatsächlichen Verhältnisse gezeichnet worden ist, was für das Land verhängnisvolle Folgen haben könne. Was bezweckt man damit, so fragen sich die realistisch denkenden Kreise, Deutschland dauernd vor den Kopf zu stoßen? Welche Widersprüche täten sich auf, wenn auf der einen Seite nichts gegen Polens Ansprüche gesagt werden könne, weil Polen der Verbündete Rumäniens sei, auf der anderen Seite aber allerlei törichte Argumente bis gestern gegen Deutschland und seit heute gegen Ungarn vorgetragen würden.

tegralen Bestandteil der polnischen Nation und das Land für einen Bestandteil des polnischen Staates erklärt.

## Polen von tschechischer Gendarmerie mißhandelt

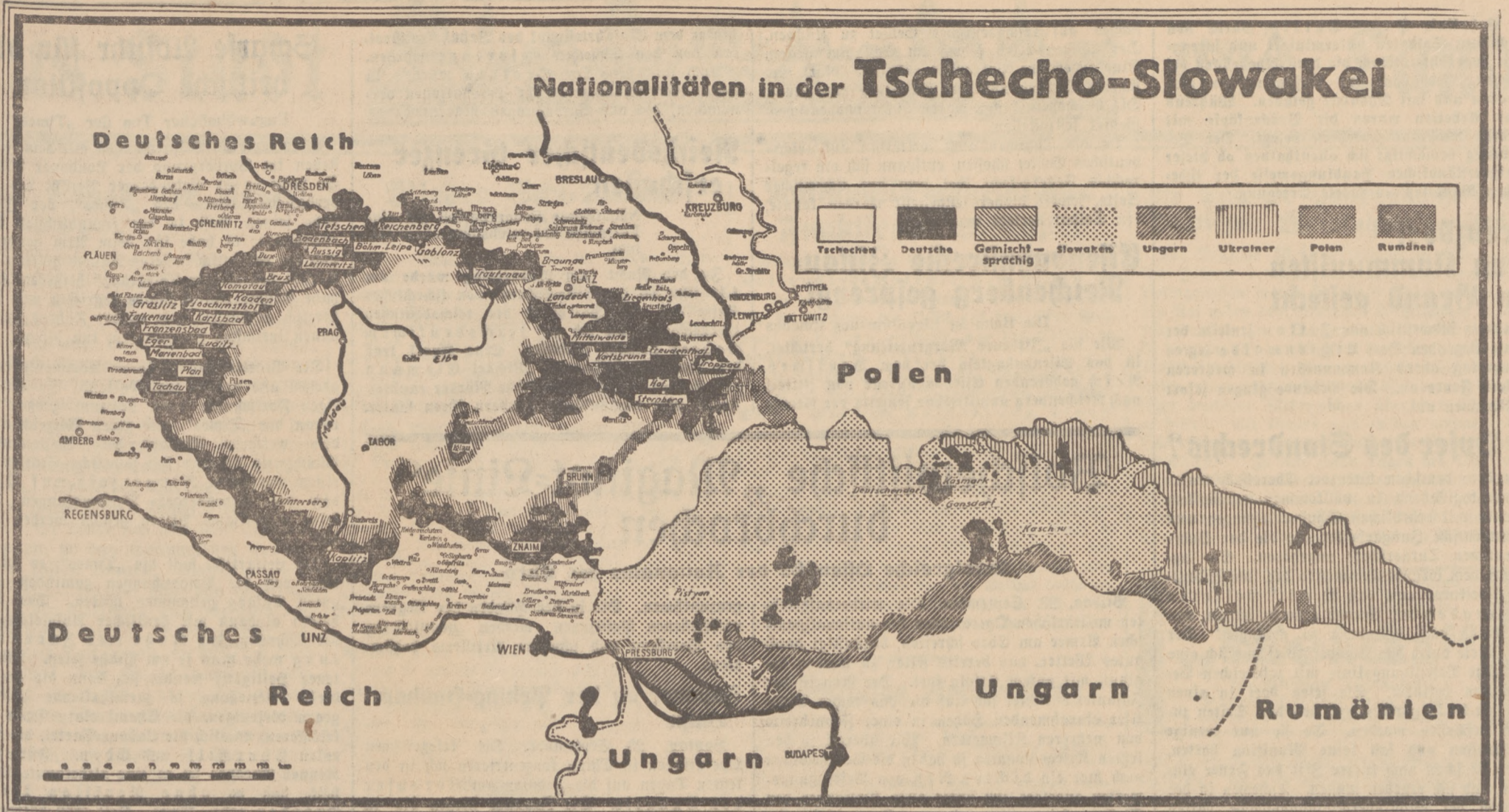
Nach Meldungen der polnischen Presse kam es in dem polnischen Siedlungsgebiet in der Tschschei zu erneuten tschechischen Gewalttaten. Als die tschechischen Gendarmen einen Polen, den sie verhaften wollten, nicht zu Hause antrafen, schlugen sie in unmenschlicher Weise auf seine Frau ein, um sie zur Preisgabe des Ortes zu zwingen, an den sich ihr Mann verborgen hält.

Die größte Empörung aber gilt den rumänischen Handlangern ausländischer Scharfmacher, die keine Gelegenheit vorübergehen lassen, die Lage zu vernebeln, während klar sehende Rumänen von einer ganz anderen Sorge befeßt sind, nämlich von dem Schicksal der rumänischen Volksgruppe in der Karpatho-Ukraine, die einige zehntausende Köpfe zählt. Rumänen sollte, so konnte man am Donnerstag hören, seine Ansprüche auf seine Volkszugehörigen im tschechischen Zwangsstaat schnellstens anmelden, denn diese Rumänen seien nur aus strategischen Gründen vom Mutterland abgetrennt worden, und es werde daher höchste Zeit, sie heimzuholen.

## Diplomaten bei Ciano

Rom, 23. September. Der englische Botschafter Lord Perth hat nach seiner Rückkehr aus dem Urlaub am Donnerstag nachmittag den italienischen Außenminister Grafen Ciano aufgesucht, mit dem er eine halbstündige Unterredung hatte.

Außenminister Graf Ciano hat am Donnerstag auch den deutschen Botschafter von Mackensen und anschließend den ungarischen Gesandten Villani empfangen.



# Das Werk des zweiten Ziska

Neue Terrorwelle über dem jüdetendendeutschen Gebiet

## Starke Truppenverbände gegen die deutsche Grenze

Alarmnachrichten aus dem Egerland  
Am 23. September. Nachdem den ganzen Tag über in den jüdetendendeutschen Gebieten, wo der Ordnungs- und Sicherheitsdienst in den Händen der Subetendeutschen, zum Teil gemeinsam mit den Organen des tschechoslowakischen Staates lag, mühselige Ordnung und Ruhe geherrscht hatte, kamen in den Abendstunden überaus beunruhigende Nachrichten aus den Grenzgebieten des Egerlandes. Danach hat die derzeitige Prager Regierung Befehl zum militärischen Entschluß der im Einvernehmen mit den Organen des Staates von den Subetendeutschen übernommenen Exekutiven erlassen und dabei gedroht, daß sie vornehmlich an der Stadt Mäh. Bergelung üben wolle. In Mäh. hatten am Donnerstag die Vertreter der Subetendeutschen Partei die Verwaltung übernommen. Die tschechischen Beamten hatten die Stadt nach in der Nacht fluchtartig verlassen.

Bereits in den Nachmittagsstunden des Donnerstag liefen Meldungen ein, daß an der Straße Eger-Marienbad bei Raniß die Eisenbahnbrücke zur Sprengung vorbereitet sei und daß an der gleichen Stelle bei Lindau bereits größere Sprengungen vorgenommen werden. Zugleich liefen — allerdings zum Teil zunächst noch unbestätigte — Gerüchte um, daß die Prager Regierung über das Egerland den Kriegszustand verhängt habe.

Gegen 5.30 Uhr nachmittags wurde an den Ordnungs- und Sicherheitsdienst in Eger von tschechischer Seite das Ersuchen gestellt, die Exekutive allein wieder den Tschechen zu übergeben und die Haltenkreuzfahrnen wieder einzuziehen. In der Nähe des Egerer Flugplatzes sollen zwei jüdetendendeutsche Ärzte vom Militär erschossen worden sein.

Falkenau glück in den Abendstunden bereits einer Festung. Große Truppenverbände, hauptsächlich Panzerwagen und motorisierte MG-Abteilungen waren in Richtung auf die deutsche Grenze im Anmarsch. Der Bevölkerung der jüdetendendeutschen Grenzgebiete hat sich auf Grund dieser Nachrichten eine ungeheure Erregung bemächtigt.

## Tank schießt Personenauto zusammen

Terrorgespenst wieder über Graslitz  
Die Tschechen, die während der Nacht zum Donnerstag Graslitz geräumt hatten, haben sich im Laufe des Tages eines anderen besonnen und sind wieder zurückgekehrt. Ein neuer Befehl hat sie zurückgeschickt, anscheinend wollen

die der endgültigen Regelung auch möglichst viel Schwierigkeiten bereiten. Ihr Wiedererscheinen hat die Lage erneut verschärft. Von Heinrichsgrün, wohin sie in der Nacht abmarschiert waren, trafen am Donnerstagabend gegen 19 Uhr drei Tanks und 25 Lastkraftwagen mit insgesamt 625 Mann Militär ein, die an der Stadtgrenze etwa 500 Meter vom Marktplatz entfernt Halt machten und dort in Stellung gingen.

Mit den Tschechen kehrt auch wieder der Terror zurück. Das zeigten zwei schwere Feuerüberfälle, mit denen sie in der Umgebung von Graslitz ihre Wiederkehr ankündigten. Am Nachmittag schossen zwei tschechische Tanks in Annathal-Rothau, 3 km. von Graslitz, einen Kraftwagen zusammen. Der Fahrer, ein Subetendeutscher, konnte flüchten. Der zweite Fall ereignete sich vor Heinrichsgrün an der Straße Graslitz-Falkenau. Hier nahm die tschechische Soldateska einen jüdetendendeutschen Motorradfahrer unter Maschinengewehrfire. Der Fahrer erlitt einen Schuß in den Rücken, konnte aber in den Wald entfliehen. Sein Schicksal ist ungewiß. Ein im Beiwagen sitzender SDP-

## Heldischer Freiheitskampf

## SDP-Ordner gegen Panzerwagen

Schwere Gefechte im Rumberger und Warnsdorfer Gebiet

Nachdem am Donnerstag früh auch im gesamten Rumberger und Warnsdorfer Gebiet die tschechischen Behörden die Arbeit eingestellt und die Beamten teilweise die Waffen niedergelegt hatten und in Richtung Böhmisches-Weipa abgezogen waren, wurden in fast allen Orten des Rumberger und Warnsdorfer Gebietes von der Bevölkerung Haltenkreuzfahrnen geholt und die Straßen festlich geschmückt. Subetendeutsche übernahmen den Ordnungsdienst.

Gegen 5 Uhr nachmittags wurde jedoch bekannt, daß auf der Straße von Böhmisches-Weipa her Militär in Lastkraftwagen und mit Panzerwagen gegen Warnsdorf und Rumberg im Anmarsch sei. Die Bevölkerung befürchtete einen schweren Nachschub und brachte sich zum Teil auf reichsdeutsches Gebiet in Sicherheit.

Nach während die Bevölkerung dabei war, die Fahnen einzuziehen und den Häuserputz in aller Eile zu entfernen, erschienen plötzlich in den Orten Mittelgrund und Niedergrund Panzerwagen, die, aus Maschinengewehren fernernd, die Straßen entlangfuhren. Die entsetzte Bevölkerung versuchte sofort, sich in den Häusern in Sicherheit zu bringen. Trotzdem wurden in Niedergrund mehrere Personen von den Kugeln getroffen. Die Panzerwagen

führten dann feuernd weiter nach Warnsdorf hin.

## Jubel und neue Enttäuschung in Braunau

Tschechisches Militär verstärkt Grenzsperrn

Die Begeisterung, die das Bekanntwerden des Entschlusses der Prager Regierung, die englisch-französischen Vorschläge anzunehmen, in der Nacht zum Donnerstag bei den Subetendeutschen im Braunauer Ländchen auslöste, läßt sich mit Worten nicht beschreiben. Immer wieder kam es zu lauten Freuden ausbrüchen. Bald aber war es damit vorüber. Es trafen später umfangreiche tschechische Militärverstärkungen ein. Die Grenzsperrn sind durch eine Reihe von gefällten Bäumen verstärkt worden. Trotzdem gelang es am Donnerstag einer Familie mit fünf Kindern, die in Braunau unmenhliche Noheiten durch die Kommunisten zu erdulden hatte, wie geheftes Wild über die Grenze zu kommen.

hindern versuchten, weil ihre Häuser und ihre Familien durch diese Sprengung gefährdet worden wären. Die Männer des SDS (Staatsverteidigungswache), die aus in aller Eile zusammengewürfelten und uniformierten Elementen, meistens Roter Wehr, bestanden, eröffneten daraufhin das Feuer gegen die Subetendeutschen, von denen mehrere unter den Augen zusammenbrachen.

Bei Groß-Schönan, wo ebenfalls Staatsverteidigungswache überraschend einbrach, am für die Vorgänge des Tages Nahe zu nehmen, und am Zollhaus Grottau kam es ebenfalls zu blutigen Gefechten, die die Nacht über andauerten.

Auch direkt in Warnsdorf kam es am Donnerstagabend zu schweren Feuerkämpfen. Die Textilfabrik von Planert, in der sich die Rote Wehr verschanzt hatte, wurde nach heftigen Kämpfen von den Subetendeutschen eingenommen.

Die Kommunisten schossen den reichsdeutschen Inhaber der Fabrik nieder und verletzten auch den Werkmeister schwer. Die Angehörigen der Roten Wehr und der übrige bolschewistische Mob wurden von den Subetendeutschen festgenommen und ins Rathaus gebracht. Das Warnsdorfer Sanitätsauto wurde derart unter Feuer genommen, daß die Sanitäter, auf dem Bauch kriechend, sich zu den Schwerverwunden begeben mußten.

Am Zollamt von Groß-Schönan kam es ebenfalls zu einem Feuergefecht, wobei ein tschechischer Zollbeamter und ein Warnsdorfer Jungturner getötet wurden.

## Bersährster Terror auch in Prag

Kein Deutscher seines Lebens sicher  
Die gespannte Atmosphäre in der Regierungstadt der Tschechei, die sich immer mehr mit bolschewistischem Pöbel anfüllt, entläßt sich in ständig verschärfte Terror. Es kommt häufig zu wüsten deutschfeindlichen Ausschreitungen. Niemand darf in Prag ein deutsches Wort sprechen, da er sonst von dem rasenden Mob der Straße gelinst würde. Selbst Frauen, die sich an Polizeibeamte um Auskunft wandten, wurden von der Menge schwer mißhandelt, weil sie in deutscher Sprache Fragen an diese gerichtet haben sollten. Kein Deutscher ist seines Lebens selbst in seiner Wohnung in Prag mehr sicher.

## Sprengladungen in Elbebrücken

Die Talsperrre in Karlsbad und ebenso die Staustufe in Aussig ist mit Dynamit geladen. Selbst die sogenannte Schüferswand, ein steil abfallender Felsen unter

der Bahnlinie Prag-Berlin wurde von tschechischen Soldaten unterminiert und sprengbereit zugerichtet. Auch die drei Elbebrücken bei Tettschen, Bodenbach und Aufsig werden ausgegraben und mit Dynamit geladen. Während dieser Arbeiten waren die Brückenköpfe mit schweren Maschinengewehren besetzt. Der Bevölkerung bemächtigt sich allenthalben ob dieser unheimlichsten Handlungsweise der tschechischen Banditen unerhörte Erregung.

## Grenzdorf von Kommunisten in Brand gesteckt

In dem südwestlich von Zittau jenseits der Grenze liegenden Dorf Lichtenwalde legten Donnerstagabend Kommunisten in mehreren Häusern Feuer an. Die Gebäude gingen sofort in Flammen auf.

## 12 Opfer des Standrechts?

In dem deutschen Grenzort Ebersbach trafen Donnerstagabend in vollkommen erschöpftem Zustand mit erheblichen Schußverletzungen vier sudetendeutsche Jungarbeiter ein, die der Sudetendeutschen Turnerschaft angehören. Sie sagten vor dem Gruppenkommando des sudetendeutschen Freikorps aus, daß sie mit weiteren Kameraden den Versuch gemacht hätten, von Schönlinde nach Rumburg zu gelangen. Der Weg führte durch das Schöbergebiet, wo sich eine tschechische Befestigungslinie mit zahlreichen Betonstützen befindet. Sie seien dort in einen Hinterhalt geraten und von drei Seiten zugleich beschossen worden. Da sie nur wenige Schußwaffen und fast keine Munition hatten, hätten sie schon nach kurzer Zeit das Feuer einstellen und sich ergeben müssen. Tschechen in der Uniform der Staatsverteidigungswache hätten sie daraufhin in ein Befestigungswerk eskortiert und sie zu 2 und 2 zusammengebunden. Es sei ihnen erklärt worden, daß sie innerhalb einer Stunde standrechtlich erschossen würden, weil sie mit der Waffe in der Hand angetroffen worden seien. In der Abenddämmerung habe man sie in Gruppen zu je 4 aus dem Bunker auf eine Waldlichtung geführt, wo ein Kommando von Tschechen mit schußbereiten Gewehren gestanden habe.

Einer der Jungturner schilderte, daß er und seine Kameraden als dritte Gruppe aus dem Bunker geführt worden seien. Bevor man sie herausgeführt habe, hätten sie draußen zwei Salven gehört. Sie hätten sich sofort nach Verlassen des Bunkers losgerissen und in Richtung auf den Wald die Flucht ergriffen. Von ihren Kameraden hätten sie nichts mehr gesehen. Man habe sofort hinter ihnen hergeschossen und zwei von ihnen durch Streifschüsse verletzt. Es sei ihnen aber gelungen, sich zur Reichsgrenze durchzuschlagen. Sie hätten allen Grund zu der Annahme, daß ihre 12 Kameraden, wie angekündigt, als Aufständische erschossen worden seien.

## Handgranatenwurf in deutsche Volksmenge

Furchtbare Folgen eines feigen tschechischen Anschlages

Als die Bevölkerung von Bärenstein, froh, des unerträglichen Druckes ledig zu sein, einen Freudenumzug machte, um sich an der Grenze mit der Bevölkerung von Bärenstein zu verabschieden, warf ein tschechischer Beamter ohne jeden Anlaß eine Handgranate mitten in die Volksmenge. Die Folgen waren furchtbar. Man hörte Hunderte von Metern weit das Schreien und Wimmern der Schwerverletzten. Sudetendeutsche Turner gingen sofort zum Gegenangriff vor, um den Verbrecher unschädlich zu machen. Es entwickelte sich daraus eine Schießerei, bei der auf beiden Seiten Tote und Verletzte gab. Genaue Einzelheiten sind noch nicht feststellbar.

## Entlassene Polizeioffiziere wieder im Amt

Eine dreiste Herausforderung in Mährisch-Ostau

Wie die Poln. Telegr.-Agentur aus Mährisch-Ostau meldet, haben die tschechischen Behörden diejenigen tschechischen hohen Polizeibeamten in Mährisch-Ostau wieder in Amt und Würden eingesetzt, die unter dem Druck der Forderungen der Sudetendeutschen Partei anlässlich der blutigen Zwischenfälle in der Stadt seinerzeit ihres Postens enthoben worden waren.

## Neue Grenzverletzungen

Am Mittwoch um 16.45 Uhr kreiste über Urtischberg bei Ugen im nördlichen Mählsviertel ein tschechisches Flugzeug über reichsdeutschem Gebiet. Die Nationalität der Maschine konnte einwandfrei festgestellt werden. Die Maschine war schon lange Zeit vorher über tschechischem Gebiet kreisend von den deutschen Grenzbeobachtern beobachtet worden.

Ein zweiter Grenzverstoß trug sich ebenfalls in Oberdonau, zwischen Leopoldsdorf und Neustift zu. Dort versuchte ein Sudetendeutscher in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag mit einem Auto durch eine Furt des Grenz-

hahes auf reichsdeutsches Gebiet zu flüchten. Der Wagen blieb jedoch im Schlamm stecken. Eine tschechische Patrouille eröffnete sofort aus sicherer Distanz auf den Flüchtling das Feuer. Die Geschosseinschläge waren auf reichsdeutschem Gebiet festzustellen.

Da die Tschechen auch weiterhin auf reichsdeutsches Gebiet schossen, entspann sich ein regelrechtes Feuergefecht, bei dem auf tschechischer Seite, soweit bisher festgestellt werden konnte, ein Soldat verletzt wurde.

## Eisenbahnstrecke Zittau-Reichenberg gesprengt

Die Bahn ist Eigentum des Reiches

Wie die „Zittauer Morgenzeitung“ berichtet, ist das Eisenbahngleis der dem Deutschen Reich gehörenden Eisenbahnstrecke von Zittau nach Reichenberg unmittelbar jenseits der Grenze

hinter dem Einfahrtssignal des Bahnhofes Grottau von den Tschechen gesprengt worden.

Auch aus dem Ort Grottau wurden in später Nachtstunden zahlreiche Detonationen vernommen, die auf Sprengungen hindeuten.

## Reichsdeutscher Grenzer erschossen

Nächtlicher Feuerüberfall auf eine Patrouille auf reichsdeutschem Gebiet

In der Nacht zum Donnerstag wurde um 1.45 Uhr bei der Tilly-Schanze von tschechischer Seite auf eine Patrouille des reichsdeutschen Grenzhilfsmannes Michael Eismann aus Eseln tödlich. Tschechische Mörder raubten damit vier unmündigen Kindern ihren Vater.

## Bolschewistische „Magenot-Linie“ durchbrochen

Erfolgreiche Offensive der Nationalen am Ebro

Bilbao, 23. September. Die wiederaufgelebten militärischen Operationen der nationalspanischen Armee am Ebro schreiten, begünstigt durch gutes Wetter, das bereits selten zu werden beginnt, mit gutem Erfolg fort. Der Angriff der Infanterie richtet sich auf die das rechte Ebro-Ufer einrahmenden Höhen in einer Frontbreite von mehreren Kilometern. Wie überall in den letzten Kriegsmonaten so haben die Bolschewisten auch hier ein dichtes Netz von Befestigungswerken angelegt, um unter allen Umständen den Stellungskrieg zu erzwingen. Denn dieser bedeutet für die lediglich auf Defensiv eingestellte rote Armee die einzige Möglichkeit der Kriegsführung.

In den letzten drei Monaten ist hier unter Anleitung französischer Fachmänner (!) ein Befestigungssystem entstanden, das in Zement und Eisen starrt und mit bombensicheren Bunkern sowie unterirdischen Verbindungen in einer Tiefe von mehreren Kilometern ausgestattet ist. Schon beim ersten Ansturm gelang es den nationalspanischen Truppen, in dieses für unüberwindlich gehaltene Verteidigungssystem einzudringen und größere Teile der Besatzung gefan-

genzunehmen. Die in den Händen des Gegners verbliebenen Positionen werden unaufhörlich von Bomben und schwerer Artillerie beschlachtet.

## Japaner an der Peking-Hankau-Bahn

Hankau, 23. September. Die kriegerischen Operationen in China konzentrieren sich in den letzten Tagen auf die Fronten am Nordufer des Yangtse. Die Japaner stießen bis in die Nähe von Lojhan vor, das etwa 60 Km. östlich von Singan an der Peking-Hankau-Bahn liegt, deren Verkehr nach Norden damit bedroht ist.

Am Nordufer des Yangtse vereinigten sich die bei Wusueh gelandeten japanischen Truppen mit einer japanischen Division, die in der Nähe von Kwangsi Stellung bezogen hatten. Die vereinigten Truppen stießen süd- und südwestwärts in der Richtung auf Tienchaheng vor und trafen dabei auf verstärkte chinesische Truppen, deren Widerstandskraft durch Einsatz chinesischer Bombenflugzeuge und bei Tienchaheng postierter Artillerie erhöht wurde.

## Erbitterter Kleinkrieg in Palästina

Zahlreiche Todesopfer — Delleitung wieder in Brand — Generalfreie der Araber in Haifa

Jerusalem, 23. September. In der Nähe von Tiberias kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen arabischen Freiheitskämpfern, Militär und Polizei. Die Freiheitskämpfer zogen sich zunächst bis zum Dorf Gishjara zurück, wo weitere Verstärkungen zu ihnen stießen, so daß noch einmal ein erbittertes Feuergefecht stattfand. Die Zahl der Opfer konnte noch nicht ermittelt werden.

In Haifa brach unter den Arabern ein Generalfreie aus, so daß mehrere Schiffe nicht gelöscht werden konnten. Die Araber haben ihre Arbeit niedergelegt, um gegen die zahlreichen Verhaftungen ihrer Landsleute in der letzten Zeit zu protestieren.

Wie aus Bethlehem gemeldet wird, wurde die dortige Telefonanlage zerstört. Die Delleitung ist von Freiheitskämpfern erneut an einer Stelle in Brand gesteckt worden.

In der Nähe von Tel Aviv wurden mehrere jüdische Polizisten beschossen, wobei einer getötet und einer verwundet wurde. In Nordpalästina sind zwei Araber, bei denen man Revolver fand, von Militär erschossen worden. Das Oberkommando der transjordanischen Grenztruppe ist in das Palästina-Gebiet südlich von Tiberias-See verlegt worden, wahrscheinlich, um einen schnelleren Einsatz der Truppen bei der Bekämpfung des Aufstandes in Palästina zu ermöglichen.

In Verfolg des Gesetzes zur Verteidigung Palästinas ordnete die britische Mandatsregierung den weiteren Ausbau des Palästina vom Libanon abfließenden Stachelbrautsaunes, der sogenannten Legartmauer, um rund 35 Km. an. Die Erweiterung soll sich am Oberlauf des Jordan entlang vom nördlichsten Punkt Palästinas nach Kaspina westlich vom Merum-See ausdehnen.

## „Großdeutschland von napoleonischen Ausmaßen“

USA-Presse sieht Demokratie-Dämmerung

New York, 23. September. Mit tendenziösen Meldungen aus Europa und in düster gefärbten Leitartikeln macht die amerikanische Presse ihre Leserenschaft gaulich. Zu durchsichtigen Zwecken versucht sie, das amerikanische Publikum zu überzeugen, daß die bösen totalitären Staaten die amerikanische Demokratie durch die jüngsten Vorgänge noch mehr bedrohten. Man prophezeit gar ein auf Kosten der Demokratie errichtetes „Großdeutschland von napo-

## Scharfe Abfuhr für die britische Opposition

Ungewöhnlicher Ton der „Times“

Chamberlains Besprechungen mit dem Führer stehen im Vordergrund der Londoner Blätter. So heißt es im Godesberger Bericht des Sonderberichterstatters der „Times“, der Führer habe seinen Gast in der freundlichsten Weise empfangen; er habe ihn beim Arm genommen und ihn persönlich in seine Räume geleitet. Im Bericht des „Daily Telegraph“ heißt es, Hitler habe Chamberlains Hände ergriffen und sie so herzlich geschüttelt, wie es der Führer nur bei seinen intimsten Freunden zu tun pflege.

Die Blätter sind in ihren Kommentaren im großen und ganzen zurückhaltend. In der heutigen Fortsetzung sehen sie zum großen Teil, voran die „Times“, ein gutes Vorzeichen für den weiteren Verlauf der Besprechungen. Gleichzeitig betonen fast sämtliche Blätter mit einem deutlichen Fingerzeig auf Prag, daß die Godesberger Verhandlungen durch keine gewaltsame Aktion gestört werden dürften.

Im Leitartikel sagt die „Times“, es sei jetzt klar, daß die Besprechungen zumindest einen guten Anfang genommen hätten. Das Blatt betont alsdann mit deutlicher Anspielung auf die Tschechen, daß Ruhe und Zurückhaltung mehr denn je am Plage seien. Mit seltener Festigkeit wendet sich dann die sonst in dieser Beziehung so zurückhaltende „Times“ gegen diejenigen, die Chamberlain schon jetzt kritisieren, nämlich die Labour-Partei, die Liberalen Churchill und Eden. Für jeden Kenner Europas sei es eine altbekannte Wahrheit, daß es ohne Revision keinen Frieden geben könne. Seit 1919 hätten alle Liberalen und Labour-Männer in England diese Wahrheit verkündet. In jeder Entschließung der Labour-Partei sei sie zum Ausdruck gekommen, und sie sei im Friedensprogramm der Liberalen niedergelegt. Diese Binsenwahrheit habe heute mehr denn je Geltung. Sie sei jetzt im Falle der Tschechoslowakei unter Beweis gestellt worden, denn auf ein wirklich von Natur aus zusammenhängendes Land würde auch nicht der geringste Druck Erfolg gehabt haben. So sei es dahin gekommen, daß jetzt England die Revision unter den nur denkbarsten Bedingungen versucht habe. Gerade diesen Augenblick aber hätten die Kritiker Chamberlains (Angepielt wird hier auf kritische Äußerungen Edens über die Politik des Premiers) gewählt, um das Revisionsprojekt zu verwerfen, indem sie behaupten, es sei falsch, die „Nazis“ durch Zugeständnisse zu ermutigen, die man nicht einmal dem republikanischen Deutschland gemacht habe.

Der Sprecher der Labour-Partei, Attlee, und der Sprecher der Liberalen, Sinclair, würden dem Unterhaus noch die Erklärung schuldig sein, ob es Demokratie oder auch nur klarer Verstand sei, wenn man zu den Waffen greife, um gegen die Wünsche großer Massen von Deutschen zu kämpfen, die die Vereinigung mit ihrer Heimat forderten. Die Oppositionsführer würden dann zu erklären haben, ob und wie ein allgemeiner Krieg die Tschechoslowakei retten würde. Sie würden dann auch genau mitzuteilen haben, welche Ziele sie verfolgten, wenn England, Frankreich und Sowjetrußland als eine „demokratische Front“ zusammenstehen sollten und warum die Sudetendeutschen in einem „demokratischen Kriege“ gegen Deutschland eingesetzt werden sollten. Bisher aber hätten diese Kritiker noch kein Wort der Erklärung hierfür gegeben.

## Sport vom Tage

### Deutschland — Rumänien in Bukarest

Vor mehr als drei Jahren, am 25. August 1935, wurden die Bande sportlicher Freundschaft zwischen Deutschland und Rumänien durch ein Länderspiel enger geknüpft. Auf der Mitteldeutschen Kampfbahn in Erfurt lieferten sich die beiderseitigen Nationalmannschaften ihren ersten Kampf. 35 000 Zuschauer bejubelten den mit 4:2 Toren schließlich hart erkämpften deutschen Sieg. Am kommenden Sonntag tritt nun die deutsche Mannschaft zum ersten Male in Bukarest an, wo man diesem Spiel mit denkbar großer Spannung entgegensteht.

Die deutsche Mannschaft wurde für das sonntägliche Spiel in der Hauptsache aus Spielern der Ostmark gebildet, womit die Homogenität der Mannschaft gewährleistet ist. Der Berliner Appel als Verteidiger, der in Nürnberg „entdeckte“ Duisburger Biallas und Helmuth Schön vom Dresdner SC. ergänzen die Wiener Streitmacht. Rumänien will sich auf die gleiche Mannschaft stützen, die in Belgrad das Unentschieden gegen Jugoslawien erzielte. So werden sich unter Leitung des französischen Schiedsrichters Capdeville (Bordeaux) gegenüberstehen.

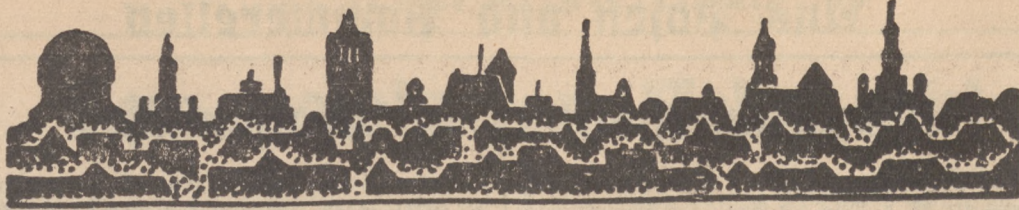
Deutschland: Kastl; Appel, Schmaus; Wagner, Mod, Stoumal; Biallas, Hahnemann, Stroh, Schön, Pesser.

Rumänien: Dobai, Bodola, Baratty, Bogdan, Bindea; Demetrowici, Cotormani, Binita; Albu, Bürger; David.

### Deutschlands Turnmannschaft gegen Polen

Reichsmännerturnwart Martin Schneider hat in die Nationalmannschaft, die am 9. Oktober in Dresden den Länderkampf im Geräteturnen mit Polen bestreitet, folgende Turner berufen: Friedrich (München), Sieh (Düsseldorf), Hlineky Frankfurt a. M., Krösch (Leuna), Hauke (Leipzig), Unteroffiz. Stadel (Wünsdorf), Goggel (Stuttgart) und Rippert (Willingen). Das ist ein sehr starkes, wenn auch nicht das stärkste Aufgebot, das Deutschland stellen kann. Der Reichsmännerturnwart hat die genannten Turner, vorausgesetzt daß sie beruflich abkömmlich sind, verpflichtet, sich durch Training und entsprechende Lebensführung mit allen Kräften auf den Länderkampf vorzubereiten.

## Aus Stadt



## und Land

## Vom Segen der Arbeit

2. Teil, 3. u. 4.

In Tessalonich ging die Rede: Morgen ist Weltende! Und die Leute warfen die Arbeit hin und ließen alles drunter und drüber gehen. . . es lohnt sich ja nicht mehr, auch nur eine Hand zu rühren, wenn doch morgen alles vorbei war. Paulus ist diesen Leuten scharf entgegengetreten. Gut, wollt ihr nicht arbeiten, so sollt ihr auch nicht essen. Und nun beginnt er, allen Arbeitscheuen und Faulen zur Beschämung, das hohe Lied der Arbeit zu singen. Er selber hat den Christen, an die er schreibt, das Vorbild der Arbeit gegeben. Er hätte sich von den Gemeindegliedern, denen er das Evangelium brachte, erhalten lassen können. Das war sein volles Recht. So wir auch das Geistliche, ist's ein Geringes, daß wir auch von euch Leibliches ernten. Aber er will niemandem zur Last fallen, er will sich auch nicht einmal dem Schein annehmen, als predige er für Geld, darum hat er mit seiner Hände Arbeit als Zeltmacher sein Brot verdient, ihnen ein Vorbild zu geben, wie Arbeit adekt. So hat er auch ein Recht, sie zu ermahnen, mit stillem Wesen zu arbeiten, um so ihr eigenes ehrlich verdientes Brot zu essen und, wie er abermals die Arbeitspflicht des Christen motiviert, zu geben dem Dürftigen. Wie dankbar darf besonders in Zeiten so großer Arbeitslosigkeit sein, wer arbeiten darf. Bettelbrot und nur Brot der Wohlfahrt zu essen, ist ein hartes Los, das niemand freiwillig erwählen sollte. Je mehr Mitleid aber verdient, wer ohne Schuld arbeitslos ist, um so weniger ist diesem wert, wer arbeitscheu, faul — zu bequemen ist, sich ehrlich sein Brot zu verdienen und auf das Mitleid und die Güte anderer sich verläßt. Wer nicht arbeiten will, mag hungern, vielleicht treibt ihn dann der Hunger doch dazu, aus seinem unwürdigen Zustand herauszukommen und ein brauchbarer Mensch zu werden. Wir aber wollen froh sein, daß Gott die Arbeit geordnet hat und wollen gern unsere Kräfte und Gaben brauchen zu ehrlicher Arbeit. Auch sie soll geschehen zu Gottes Ehre.

D. Blaue-Posen.

## Wieder Schi-Kursus des DSC

Wer einmal das Gebirge im Winter erlebt hat, wird für immer davon in den Bann geschlagen. Die unendlichen Schneemengen und der Raureif verzaubern alles. Hat das Hochgebirge schon im Sommer seine Schwierigkeiten, so ist es im Winter fast ganz unzugänglich. Das Mittelgebirge jedoch entfallt jetzt seine ganze Pracht. Die ganze Winterherrlichkeit der Berge zu beschreiben, ist unmöglich. Man muß selber hinfahren.

Diese Möglichkeit bietet, wie alljährlich, auch in dem kommenden Winter in der Zeit vom 27. Dezember 1938 bis zum 8. Januar 1939 der Deutsche Sport-Club, Poznań. Als Ort für seinen diesjährigen Schi-Kursus hat der D.S.C. das schönste Schigebirge des Beskidenvereins, die Lipowiska-Hütte, ausgesucht. Die Höhe von 1325 Meter ü. d. M. (500 Meter höher als Jaktorow) garantiert günstige Schneeverhältnisse. Das Gelände der Lipowiska wird sowohl Anfänger als auch fortgeschrittene Schifahrer begeistern.

Jeder, der es einrichten kann, sollte sich im Winter einen Urlaub gönnen. Ein Winterurlaub ist um ein Vielfaches gesünder und kräftiger als ein Sommerurlaub. Darum benutzt den Schi-Kursus des D.S.C.! Anmeldungen nimmt W. Ciszovius, Poznań, Górna Wilcza 35 m. 9, entgegen.

## Tennisport

Am kommenden Sonntag und Sonntag trägt der Deutsche Tennis-Club auf seinen Plätzen an der ul. Grunwaldzka 31 einen Klubkampf gegen den „Deutschen Tennis-Club“ Bromberg aus. Beginn der Kämpfe am Sonntag um 16 und am Sonntag um 9 Uhr.

Gespielt werden: 8 Herren Einzel, 5 Damen Einzel, 4 Herrendoppel, 5 gemischte Doppel.

Allen Freunden des weißen Sports ist der Besuch der Kämpfe zu empfehlen, da guter Sport zu erwarten ist. U. a. treffen die Sportspieler der beiden Vereine, Mönning, inoffizieller Meister von Posen, und Draheim, zusammen.

**Vom Tode überrascht** wurde an seinem Arbeitsplatz auf dem Hauptbahnhof der Eisenbahnarbeiter Christian Brakala durch einen plötzlichen Schwächeanfall. Obwohl er sofort ins Stadt Krankenhaus geschafft wurde, verstarb B. nach wenigen Minuten.

**Wieder Selbstmord.** Gestern wurde an den Abhängen der Posener Zitadelle in der Nähe der Winogrady die Leiche einer Frau gefunden. Die Nachforschungen ergaben, daß es sich um die 23jährige Viktoria M. n. i. aus Rąbnowice handelt, die infolge unglücklicher Liebe Selbstmord verübt hatte.

## Nationaldemokratischer Funktionär verhaftet

Gestern vormittag wurde der Vorsitzende der nationaldemokratischen Gruppe, die — wie wir gestern meldeten — eine antischichtliche Kundgebung des D.N. auf dem Plac Wolności zu stören versuchte, von der Polizei in seiner Wohnung verhaftet.

Der Verhaftete, ein gewisser Józef W. R. d. j., der Sohn eines Filialdirektors der „Bank Polska“, hatte zum Vorfall der bevorstehenden Wahlen aufgefordert und ist nun deshalb der Staatsanwaltschaft zur Verfügung gestellt worden.

Außer W. R. d. j., der auf dem Posener Gebiet als Führer nationaldemokratischer Stütztrupps bekannt ist (als die Polizei erschien, suchte er als erster mit einem kühnen Sprung von der Rednertribüne das Weite), sollen noch mehrere der Radaubrüder von der Polizei verhaftet worden sein, die mit Stahlhelmen und Karabinern bewaffnet die Demonstranten gestreute.

## Kirchliche Nachrichten

St. Petruskirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10.15: Gottesdienst. Kandidat Dumke. St. Pauluskirche. Sonntag, 10: Gottesdienst. Zellmann. 11.30: Kindergottesdienst. Derl. Mittwoch, 8: Bibelfunde. Derl. St. Lukas. Sonntag, 10.30: Gottesdienst. Brummad. 11.30: Kindergottesdienst. Dienstag, 6: Bibelfunde. 8.15: Kirchengesang. St. Marien. Sonntag, 9: Andacht. Danach Kindergottesdienst. St. Marien. Sonntag, 10.30: Gottesdienst. Brummad. 11.30: Kindergottesdienst. Dienstag, 6: Bibelfunde. 8.15: Kirchengesang. St. Marien. Sonntag, 9: Andacht. Danach Kindergottesdienst.

Christuskirche. Sonntag, 9: Gottesdienst. Brummad. Danach Kindergottesdienst. Donnerstag, 8: Kirchengesang. Christuskirche. Sonntag, 10.30: Gottesdienst. Brummad. 11.30: Kindergottesdienst. Dienstag, 6: Bibelfunde. 8.15: Kirchengesang. St. Marien. Sonntag, 9: Andacht. Danach Kindergottesdienst.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonntags, abends 8: Wochenandacht. Sonntag, 10: Gottesdienst. Derl. Evang. Jugendverein Posen. Sonntag, 17: Heimgesang. Dienstag, 18: Jugendgruppe. Mittwoch, 19.30 bis 20.30: Gemeindegottesdienst. 20.30-21.15: Bibelarbeit. Kreuzkirche. Sonntags, 10: Gottesdienst. Brummad. 11.30: Kindergottesdienst. Dienstag, 6: Bibelfunde. 8.15: Kirchengesang. St. Marien. Sonntag, 9: Andacht. Danach Kindergottesdienst.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonntags, abends 8: Wochenandacht. Sonntag, 10: Gottesdienst. Derl. Evang. Jugendverein Posen. Sonntag, 17: Heimgesang. Dienstag, 18: Jugendgruppe. Mittwoch, 19.30 bis 20.30: Gemeindegottesdienst. 20.30-21.15: Bibelarbeit. Kreuzkirche. Sonntags, 10: Gottesdienst. Brummad. 11.30: Kindergottesdienst. Dienstag, 6: Bibelfunde. 8.15: Kirchengesang. St. Marien. Sonntag, 9: Andacht. Danach Kindergottesdienst.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonntags, abends 8: Wochenandacht. Sonntag, 10: Gottesdienst. Derl. Evang. Jugendverein Posen. Sonntag, 17: Heimgesang. Dienstag, 18: Jugendgruppe. Mittwoch, 19.30 bis 20.30: Gemeindegottesdienst. 20.30-21.15: Bibelarbeit. Kreuzkirche. Sonntags, 10: Gottesdienst. Brummad. 11.30: Kindergottesdienst. Dienstag, 6: Bibelfunde. 8.15: Kirchengesang. St. Marien. Sonntag, 9: Andacht. Danach Kindergottesdienst.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonntags, abends 8: Wochenandacht. Sonntag, 10: Gottesdienst. Derl. Evang. Jugendverein Posen. Sonntag, 17: Heimgesang. Dienstag, 18: Jugendgruppe. Mittwoch, 19.30 bis 20.30: Gemeindegottesdienst. 20.30-21.15: Bibelarbeit. Kreuzkirche. Sonntags, 10: Gottesdienst. Brummad. 11.30: Kindergottesdienst. Dienstag, 6: Bibelfunde. 8.15: Kirchengesang. St. Marien. Sonntag, 9: Andacht. Danach Kindergottesdienst.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonntags, abends 8: Wochenandacht. Sonntag, 10: Gottesdienst. Derl. Evang. Jugendverein Posen. Sonntag, 17: Heimgesang. Dienstag, 18: Jugendgruppe. Mittwoch, 19.30 bis 20.30: Gemeindegottesdienst. 20.30-21.15: Bibelarbeit. Kreuzkirche. Sonntags, 10: Gottesdienst. Brummad. 11.30: Kindergottesdienst. Dienstag, 6: Bibelfunde. 8.15: Kirchengesang. St. Marien. Sonntag, 9: Andacht. Danach Kindergottesdienst.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonntags, abends 8: Wochenandacht. Sonntag, 10: Gottesdienst. Derl. Evang. Jugendverein Posen. Sonntag, 17: Heimgesang. Dienstag, 18: Jugendgruppe. Mittwoch, 19.30 bis 20.30: Gemeindegottesdienst. 20.30-21.15: Bibelarbeit. Kreuzkirche. Sonntags, 10: Gottesdienst. Brummad. 11.30: Kindergottesdienst. Dienstag, 6: Bibelfunde. 8.15: Kirchengesang. St. Marien. Sonntag, 9: Andacht. Danach Kindergottesdienst.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonntags, abends 8: Wochenandacht. Sonntag, 10: Gottesdienst. Derl. Evang. Jugendverein Posen. Sonntag, 17: Heimgesang. Dienstag, 18: Jugendgruppe. Mittwoch, 19.30 bis 20.30: Gemeindegottesdienst. 20.30-21.15: Bibelarbeit. Kreuzkirche. Sonntags, 10: Gottesdienst. Brummad. 11.30: Kindergottesdienst. Dienstag, 6: Bibelfunde. 8.15: Kirchengesang. St. Marien. Sonntag, 9: Andacht. Danach Kindergottesdienst.

## Stadt Posen

Freitag, den 23. September

Sonntag: Sonnenaufgang 5.40, Sonnenuntergang 17.48; Mondaufgang 6.25, Monduntergang 17.39.

Wasserstand der Warthe am 23. Sept. + 1,40 gegen + 1,39 am Vortage.

Wettervorhersage für Sonntag, 24. Sept.: Bei schwachen bis mäßigen Winden aus Südost bis Ost Fortdauer des heiteren, trockenen und warmen Wetters; morgens vielfach dunstig oder neblig.

## Kinobios:

Gwiazda: „Glückliches Ende“

Nowe: „Heidi“

Stinks: „Frühlings-Parade“

Stożce: „Olympia“ — „Zeit der Völker“

Wilsona: „Die Kreuzer-Sonate“ (Deutsch)

## Geistliche Abendmusik in der Kreuzkirche

Wir weisen nochmals auf die „Geistliche Abendmusik“ hin, die Sonntags, 24. September, um 8 Uhr abends in der Kreuzkirche abgehalten wird. Universitäts-Musikdirektor Georg Kempff wird Orgelwerke von J. S. Bach und Johann Gottfried Walter zu Gehör bringen und die Kreuzkantate von Bach selbst singen. Der Eintritt ist frei. Die Kirchenleitung beim Ausgang dient der Deckung der Unkosten.

## Erntedankfest der Reichsdeutschen

Das Deutsche Generalkonsulat teilt mit:

Aus Anlaß des Erntedankfestes findet am Sonntag, 1. Oktober, um 18 Uhr im Deutschen Haus, Grobla 25, eine Feier statt, bei der ein Redner aus dem Reich eine Ansprache halten wird. Im Anschluß an diese Feier findet ein geistliches Beisammensein mit Tanz statt. Ausweis: Deutscher Reisepaß, der unbedingt mitzubringen ist.

## Rundfunk-Programm

Vom 25. September bis 1. Oktober 1938

## Sonntag

Warschau. 11.45: Nachr. 11.57: Janfaren. 12.03-13: Orchesterkonzert. 13.15: Leichtes Musik. 15: Für das Land. 16.30: Hörspiel. 17.30: Klavierkonzert. 17.45: Nachr. 18.05: „Choulette“, Operette von Hahn. 20: Nachr. 20.05: Bagatellen-Melodien auf Schallplatten. 20.40: Nachr. 21: Heitere Unterhaltung. 21.40: Sport-Hörbericht. 22.30: Tanz. 23.10 bis 23.15: Nachrichten.

Deutschlandfunk. 6: Hafenkonzert. 8: Wetter; anschließend Industriekonzert. 8.30: Welterhöre — Welterhöre. 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Eine Morgenfeier. 10.45: Kammermusik. 11.15: Seemitterbericht. 11.30: Emmi Leisner singt. 12: Von Wien: Musik zum Mittag. 14: Wiedemann. 14.30: Feiertag im Schloss zu Wülfersburg. 15: Mozart-Konzert. 16: Musik am Nachmittag. 17: Reiseberichte. 18: Große Deutsche. 18.30: Paradies und Peri. 19.30: Langstreckenfahrt Berlin-Rom. 19.45: Deutschland-Sportecho. 20: Kernspruch, Nachr., Wetter. 20.10: Abendkonzert. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.15: Bericht aus Innerbürgen von der Gold-Querscheitrennen. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seemitterbericht. 23: Südliche Klänge. 23.30: Josef Haydn.

Breslau. 5: Schöne Weilen. 6: Hafenkonzert. 8: Schiller-Morgenkonzert. 8.10: Volksmusik. 8.30: Nachr. 9: Römisch-kathol. Morgenfeier. 9.30: Fiktionmusik. 10: Ind. Schallpl. 11.10: Spät in der Requirition. 11.30: Nachr. 12: Musik am Mittag. 14: Wetter. Der Vater Mutter und die Rache. 14.30: Intermezzo in Tönen. 15: Bei einem Wirt wundermild. 18.30: Goethelieder von Schubert. 19: Für Freunde der Orchestermusik. 19.15: Sportereignisse des Sonntags. 19.30: Langstreckenfahrt Berlin-Rom. 19.45: Für Freunde schöner Orchestermusik. 20: Nachr. 20.10: Lotisches Geburtstagslied. Lustspiel. 21: Kammermusik. 22: Nachr., Sport. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg. 6: Hafenkonzert. 8: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.10: Evang. Morgenfeier. 10: Morgenfeier der 10.30: Klaviermusik. 11.30: Blätter im neuen Sonnentan. 11.55: Kammermusik. 12.30: Heiteres Wandern. Dichtungen von Wolfram Krapf. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter. 14: Schallpl. 14.30: Volkslieder. 14.45: Licht — die Quelle lichtbildnerischer Arbeit. Photoplauderei. 15: Unterhaltungsmusik. Berichte vom „von-der-Gold-Querscheitrennen“ und vom großen Herbstrennen in Trachen. 17: Gemüthliche Ecke. 18: Hausmusik. 19: Frontsoldaten. Kamerad, ich lache dich! 19.40: Sportecho des Tages. 20: Nachr., Wetter. 20.10: Konzert. 22: Nachr., Wetter, Sport. 22.30: Berichte von der Gau-Fußballrunde in Ostpreußen. 22.40: Von Frankfurt: Unterhaltung und Tanz. 24: Nachtmusik.

## Montag

Warschau. 11.30: Schallplatten von Reipicht. 11.57: Janfaren. 12.03-13: Konzert. 16: Bunte Musik. 16.45: Feuilleton. 17: Tanzmusik. 18: Sport. 18.10: Opernmusik. 18.50: Für die Subenten. 19.20: Aktuelles. 19.30: Bunte

## Sonntag

Musik. 20.45-21: Nachrichten. 21.10: Hörbericht mit Musik. 22: Gefangenenkonzert. 22.30: Schallplatten. 23-23.05: Nachr. Deutschlandfunk. 5: Glöckenspiel. Wetter. 5.05: Von Breslau: Frühmusik. 6: Morgenkonzert. Nachrichten. 6.10: Industriekonzert. 6.30: Von Frankfurt: Konzert. 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnhalle. 10: Schulfunk. 11.15: Seemitterbericht. 11.55: Wetter. 12: Musik zum Mittag. 12.30: Von Hamburg: Schloßkonzert. 12.55: Zeitzeichen. 13.45: Nachrichten. 14: Wetter. 14.30 bis 15: Nachrichten. 15.15: Konzertwalzer. 16: Musik am Nachmittag. 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Ein Volk baut Häuser für seine Jugend. Von der Heimbesuchungsaktion der Hitler-Jugend. 18.20: Weiße und schwarze Frauen im Leben. 18.35: Zeitgenössische Lieder. 19: Langstreckenfahrt Berlin-Rom. 19.15: Märchen der Wälder. 20: Kernspruch, Nachrichten, Wetter. 20.10: Raoul von Kozalski spielt. 21: Aus der weiten Welt. 22: Nachr., Wetter, Sport; anschließend Deutschlandfunk. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seemitterbericht. 23: Musik zur Unterhaltung.

Breslau. 5: Der Tag beginnt. Frühmusik. 6: Wetter. Gymnastik. 6.30: Frühmusik. 7: Nachrichten. 8: Morgenkonzert. Wetter. Gymnastik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.30: Wetter. Glöckenspiel. 10: Von Berlin: Schulfunk. 11.30: Nachrichten. 12: Zeitzeichen. 13: Nachr. 14: Nachr. Ind. Schallplatten. 16: Konzert. 17: Rückblick, kurz vor dem Ziel. 18: Gekürt und erhält den Bild geweiht. Mit Wilhelm Gekürt nach Norwegen. 18.20: Violonmusik. 18.55: Sendeplan. 19: Die Potsdamer Wälder. 20: Nachr. 20.10: Der blaue Montag. Bald ist ein Monat wieder um. 22: Nachrichten. 22.15: Langstreckenfahrt Berlin-Rom. 22.30: Von Köln: Nachtmusik und Tanz.

Königsberg. 5: Von Breslau: Frühmusik. 6: Turnen. 6.20: Zwischenstück von Schall. 6.30: Von Frankfurt: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Von Breslau: Unterh.-Konzert. 10: Von Hamburg: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11: Wiederholung: Achtung, Feuerweiber! Eine Szene um Brandgefahr und Brandverhütung im Betrieb. 11.20: Zwischen Land und Stadt. 11.35: Welterhöre. 12: Betriebsappell der Deutschen Arbeitsfront. 12.30: Von Hamburg: Schloßkonzert. 13: Zeit, Nachr., Wetter, Programm. 14: Nachr. 14.10: Heute vor. . . Jahren. Gedanken an Märchen. 14.15: Kurznachricht. 14.55: Bälle. 15.35: Es geht um Geld und Kränze. 15.45: Referat aus deutschen Zeitungen. 16: Unterh.-Konz. d. Tanzkapelle. 17: Wird die Welt zu klein? 17.50: Deutscher Herbst. 18.20: Flieger im Braumund. 18.50: Heimatdienst. 19: Lieber und Instrumentalmusik. 19.40: Zeitfunk. 20: Nachr., Wetter. 20.10: Klänge der Farben. 21: Werhör am Mittwoch. 22: Nachrichten, Wetter, Sport. 22.20: Nach dem NS-Kampfspiele in Nürnberg. 22.35: Unterh. und Tanzmusik. 24: Von Leipzig: Nachtmusik.

## Dienstag

Warschau. 11.15: Schallplatten. 11.57: Janfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 16-16.45: Blasmusik. 17-18: Tanzmusik.

## Die Posener Suppenküche des Deutschen Wohlfahrtsdienstes

Der Deutsche Wohlfahrtsdienst in Posen ist seit Jahren bemüht, der unter den deutschen Volksgenossen in der Großstadt Posen herrschenden Not neben dem Deutschen Nothilfswerk durch den Betrieb einer Suppenküche zu steuern. Es ist dank der Opferwilligkeit der Mitglieder des Wohlfahrtsdienstes immer wieder möglich gewesen, einer größeren Anzahl besonders bedürftiger deutscher Mitmenschen über den Winter zu helfen. Sie können auch in den kommenden Wintermonaten nicht auf die soziale Einrichtung verzichten. In den ersten Tagen des Oktober soll die Küche wieder eröffnet werden; aber ihre Vorratskammern sind leer! Wiederum richtet der Deutsche Wohlfahrtsdienst an die Landwirte unter seinen Mitgliedern die Bitte,

Kino „NOWE“ Dąbrowskiego 5

Täglich der entzückende Film

## „Heidi“

mit Shirley Temple

Sonntag und Sonntag 3 Uhr für Kinder, ermässigte Preise.

ihm zu einer Auffüllung der Küchenvorräte zu verhelfen. Es sind vor allem Hülsenfrüchte sowie Braten und Kohl erwünscht und erbeten. Auch die Jäger unter unseren Volksgenossen werden wieder aufgerufen, wie in den Vorjahren der Posener deutschen Suppenküche zu gedenken.

Die Ablieferung der Spenden erfolgt zweckmäßig gleich in der Küche unter der Aufschrift „Herberge zur Heimat“, Poznań, Skośna 8.

## Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am 15. Ziehungstage der 4. Klasse der 42. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

50 000 Zl.: Nr. 14 524, 37 951.  
25 000 Zl.: Nr. 158 518.  
10 000 Zl.: Nr. 15 573.  
5000 Zl.: Nr. 16 515, 38 638, 64 665, 77 113  
104 055, 313 043, 153 802.  
2000 Zl.: Nr. 403, 17 352, 18 329, 26 959, 33 860  
39 587, 70 911, 74 472, 91 038, 104 148, 104 941  
105 953, 128 276, 134 413, 144 701, 154 925.

## Nachmittagsziehung:

50 000 Zl.: Nr. 143 636.  
20 000 Zl.: Nr. 84 989.  
10 000 Zl.: Nr. 24 429, 102 920, 127 049.  
5000 Zl.: Nr. 35 307, 56 079, 70 504, 81 755  
141 420, 147 149.  
2000 Zl.: Nr. 904, 1270, 8645, 12 383, 16 183  
22 104, 43 840, 47 940, 57 154, 61 364, 65 994  
80 361, 84 959, 89 095, 106 854, 110 058, 142 863  
144 621.

18.10-18.45: Klavierkonzert. 19: Pieder und Arien. 19.20: Aktuelles. 19.30: Bunte Musik. 20.45-21: Nachrichten. 21.10: Militärkonzert. 21.45: Sport. 21.55: Poln. Kammermusik. 23-23.05: Nachrichten.

Deutschlandfunk. 5: Glöckenspiel. Wetter. 5.05: Von Königsberg: Musik für Frühhafter. 6: Morgenkonzert. Nachrichten. 6.10: Industriekonzert. 6.30: Von Frankfurt: Konzert. 7: Nachrichten. 10: Von Hamburg: Schulfunk. 10.30: Frühkonzert. 11.15: Seemitterbericht. 11.55: Wetter. 12: Musik zum Mittag. 12.55: Zeitzeichen. Glöckenspiel. 13.45: Nachrichten. 14: Wetter. 14.30 bis 15: Nachrichten. 15.15: Konzertwalzer. 16: Musik am Nachmittag. 17: Lebensweisheit aus Anekdoten. Eine Klavier. 18: Frühkonzert der Welterhöre. Bücher zum Bierjahresplan. 18.15: Kleines Hauskonzert. 19: Deutschlandfunk. 19.15: Musik und Vers aus galanter Zeit. 20: Kernspruch, Nachrichten, Wetter. 20.10: Vom nordischen Musikfest in Kopenhagen Finnland-Schweden. 21: Politische Zeitungschau. 22: Nachrichten, Wetter, Sport. 22.20: Langstreckenfahrt Berlin-Rom. Schnelllebensprüfung in München. 23: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seemitterbericht. 23: Musik zur Unterhaltung. 24: Nachtmusik. Dazwischen: Berichte von der Langstreckenfahrt Berlin-Rom. Ueber den Brenner nach Italien hinein. 24.55: Zeitzeichen der deutschen Seewarte.

Breslau. 5: Von Königsberg: Musik für Frühhafter. 6: Wetter. Gymnastik. 6.30: Von Frankfurt: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenkonzert. Wetter. Als Kinder im Garten. 8.30: Von Köln: Morgenmusik. 9.30: Zeit, Wetter. Glöckenspiel. 10: Von Hamburg: Schulfunk. 11.30: Nachr. 11.45: Eingekürzte Vorrede. Ein Besuch im Breslauer Kühlhaus. 12: Welterhöre aus dem Gemeinschaftsraum des Arbeitsamtes Breslau mit der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude. 13: Nachr. 13.15: Konzert. 14: Nachr., Bälle. 14.10: Von Köln: Melodien aus Köln am Rhein. 15.35: Von allerlei wunderlichen Dingen. 16: Von Königsberg: Konzert. 17: Das Kleinod der Gartenpraxis. 18: Bild in Zeitgeschichten. 18.20: Und statt Blutes fließt Tinte. 18.55: Sendeplan. 19: Tonbericht vom Tage. 19.15: Schöne Stimmen. 20: Nachr. 20.10: Menschliches — Allmenschliches. Ein böhmisches Zitat — aber beläste nicht böse gemeint. 20.30: Nordische Meister. 22: Nachr. 22.15: Polit. Zeitungschau. 22.30: Von Hamburg: Tanz und Unterh. Königsberg. 5: Musik für Frühhafter. 6: Turnen. 6.20: Zwischenstück. 6.30: Von Frankfurt: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Von Köln: Morgenmusik. 9.30: Zeit, Wetter. Glöckenspiel. 10: Von Hamburg: Schulfunk. 11.30: Nachr. 11.45: Eingekürzte Vorrede. Ein Besuch im Breslauer Kühlhaus. 12: Welterhöre aus dem Gemeinschaftsraum des Arbeitsamtes Breslau mit der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude. 13: Nachr. 13.15: Konzert. 14: Nachr., Bälle. 14.10: Von Köln: Melodien aus Köln am Rhein. 15.35: Von allerlei wunderlichen Dingen. 16: Von Königsberg: Konzert. 17: Das Kleinod der Gartenpraxis. 18: Bild in Zeitgeschichten. 18.20: Und statt Blutes fließt Tinte. 18.55: Sendeplan. 19: Tonbericht vom Tage. 19.15: Schöne Stimmen. 20: Nachr. 20.10: Menschliches — Allmenschliches. Ein böhmisches Zitat — aber beläste nicht böse gemeint. 20.30: Nordische Meister. 22: Nachr. 22.15: Polit. Zeitungschau. 22.30: Von Hamburg: Tanz und Unterh. Königsberg. 5: Musik für Frühhafter. 6: Turnen. 6.20: Zwischenstück. 6.30: Von Frankfurt: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Von Köln: Morgenmusik. 9.30: Zeit, Wetter. Glöckenspiel. 10: Von Hamburg: Schulfunk. 11.30: Nachr. 11.45: Eingekürzte Vorrede. Ein Besuch im Breslauer Kühlhaus. 12: Welterhöre aus dem Gemeinschaftsraum des Arbeitsamtes Breslau mit der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude. 13: Nachr. 13.15: Konzert. 14: Nachr., Bälle. 14.10: Von Köln: Melodien aus Köln am Rhein. 15.35: Von allerlei wunderlichen Dingen. 16: Von Königsberg: Konzert. 17: Das Kleinod der Gartenpraxis. 18: Bild in Zeitgeschichten. 18.20: Und statt Blutes fließt Tinte. 18.55: Sendeplan. 19: Tonbericht vom Tage. 19.15: Schöne Stimmen. 20: Nachr. 20.10: Menschliches — Allmenschliches. Ein böhmisches Zitat — aber beläste nicht böse gemeint. 20.30: Nordische Meister. 22: Nachr. 22.15: Polit. Zeitungschau. 22.30: Von Hamburg: Tanz und Unterh. Königsberg. 5: Musik für Frühhafter. 6: Turnen. 6.20: Zwischenstück. 6.30: Von Frankfurt: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Von Köln: Morgenmusik. 9.30: Zeit, Wetter. Glöckenspiel. 10: Von Hamburg: Schulfunk. 11.30: Nachr. 11.45: Eingekürzte Vorrede. Ein Besuch im Breslauer Kühlhaus. 12: Welterhöre aus dem Gemeinschaftsraum des Arbeitsamtes Breslau mit der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude. 13: Nachr. 13.15: Konzert. 14: Nachr., Bälle. 14.10: Von Köln: Melodien aus Köln am Rhein. 15.35: Von allerlei wunderlichen Dingen. 16: Von Königsberg: Konzert. 17: Das Kleinod der Gartenpraxis. 18: Bild in Zeitgeschichten. 18.20: Und statt Blutes fließt Tinte. 18.55: Sendeplan. 19: Tonbericht vom Tage. 19.15: Schöne Stimmen. 20: Nachr. 20.10: Menschliches — Allmenschliches. Ein böhmisches Zitat — aber beläste nicht böse gemeint. 20.30: Nordische Meister. 22: Nachr. 22.15: Polit. Zeitungschau. 22.30: Von Hamburg: Tanz und Unterh. Königsberg. 5: Musik für Frühhafter. 6: Turnen. 6.20: Zwischenstück. 6.30: Von Frankfurt: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Von Köln: Morgenmusik. 9.30: Zeit, Wetter. Glöckenspiel. 10: Von Hamburg: Schulfunk. 11.30: Nachr. 11.45: Eingekürzte Vorrede. Ein Besuch im Breslauer Kühlhaus. 12: Welterhöre aus dem Gemeinschaftsraum des Arbeitsamtes Breslau mit der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude. 13: Nachr. 13.15: Konzert. 14: Nachr., Bälle. 14.10: Von Köln: Melodien aus Köln am Rhein. 15.35: Von allerlei wunderlichen Dingen. 16: Von Königsberg: Konzert. 17: Das Kleinod der Gartenpraxis. 18: Bild in Zeitgeschichten. 18.20: Und statt Blutes fließt Tinte. 18.55: Sendeplan. 19: Tonbericht vom Tage. 19.15: Schöne Stimmen. 20: Nachr. 20.10: Menschliches — Allmenschliches. Ein böhmisches Zitat — aber beläste nicht böse gemeint. 20.30: Nordische Meister. 22: Nachr. 22.15: Polit. Zeitungschau. 22.30: Von Hamburg: Tanz und Unterh. Königsberg. 5: Musik für Frühhafter. 6: Turnen. 6.20: Zwischenstück. 6.30: Von Frankfurt: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Von Köln: Morgenmusik. 9.30: Zeit, Wetter. Glöckenspiel. 10: Von Hamburg: Schulfunk. 11.30: Nachr. 11.45: Eingekürzte Vorrede. Ein Besuch im Breslauer Kühlhaus. 12: Welterhöre aus dem Gemeinschaftsraum des Arbeitsamtes Breslau mit der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude. 13: Nachr. 13.15: Konzert. 14: Nachr., Bälle. 14.10: Von Köln: Melodien aus Köln am Rhein. 15.35: Von allerlei wunderlichen Dingen. 16: Von Königsberg: Konzert. 17: Das Kleinod der Gartenpraxis. 18: Bild in Zeitgeschichten. 18.20: Und statt Blutes fließt Tinte. 18.55: Sendeplan. 19: Tonbericht vom Tage. 19.15: Schöne Stimmen. 20: Nachr. 20.10: Menschliches — Allmenschliches. Ein böhmisches Zitat — aber beläste nicht böse gemeint. 20.30: Nordische Meister. 22: Nachr. 22.15: Polit. Zeitungschau. 22.30: Von Hamburg: Tanz und Unterh. Königsberg. 5: Musik für Frühhafter. 6: Turnen. 6.20: Zwischenstück. 6.30: Von Frankfurt: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Von Köln: Morgenmusik. 9.30: Zeit, Wetter. Glöckenspiel. 10: Von Hamburg: Schulfunk. 11.30: Nachr. 11.45: Eingekürzte Vorrede. Ein

## Mosina (Mojšin)

## Berichtigung

zu der Notiz „Mosina (Mojšin) Deutsche entlassen!“

Posener Tageblatt Nr. 214 vom 20. Sept. 1938.

In Nummer 214 des „Posener Tageblatts“ vom 20. September brachten wir eine Notiz unter der Überschrift „Deutsche entlassen“. Unter Berufung auf den § 11 des Pressegesetzes vom 7. Mai 1874 sendet uns der Inhaber der Firma „Barwa“, Herr Stefan Kalamajski, eine Berichtigung, die folgenden Wortlaut hat:

„1. Es ist nicht wahr, daß die in der Chemischen Waschanstalt und Färberei „Barwa“ (Inhaber Stefan Kalamajski) beschäftigten Arbeiter Grunwald und Sychow entlassen worden sind, obwohl sie sich nichts zuschulden kommen ließen, und daß der Betriebsdirektor Podemski den genannten Arbeitern erklärt hat, sie seien zwar polnische Staatsbürger, aber doch nicht reine Polen.“

2. Wahr ist vielmehr, daß die Arbeiter Grunwald und Sychow entlassen worden sind infolge ihrer ständigen Beunruhigungen und Reibungen zwischen den übrigen 250 Mitarbeitern des Unternehmens, sowie infolge ihres, die religiösen Gefühle und die persönliche Würde der Mitarbeiter verletzenden Verhaltens.

Den genannten Arbeitern ist der Grund ihrer Entlassung genau mitgeteilt worden, und zwar in Gegenwart von Zeugen, nämlich den Mitgliedern des Arbeiterausschusses der Fabrik „Barwa“, sowie des Vorstandes des Berufsverbandes „Praca Polska — Abteilung Barwa“. Beide haben ihre Stellung durch eigene Schuld verloren.

Bedinglich dem persönlichen Einschreiten des Betriebsdirektors Podemski ist zu verdanken, daß unter den Arbeitern der „Barwa“ wieder Beruhigung eintrat, und daß die Arbeiter Grunwald und Sychow unberechenbaren Folgen ihres unüberlegten und nicht kameradschaftlichen Handelns entgingen.

Bemerkt wird, daß die Entlassung der beiden Arbeiter nicht sofort, sondern unter Einhaltung der durch Gesetz vom 16. 3. 1928 (Dz. U. Nr. 35, Pos. 324) vorgeschriebenen zweiwöchigen Frist unter vollständiger Entschädigung für diesen Zeitraum erfolgt ist.

Die Richtigkeit der vorstehenden Angaben kann jederzeit vor Gericht nachgewiesen werden.“

## Leszno (Lissa)

eb. DGB-Hauptversammlung. Am vergangenen Mittwoch fand im Hotel Conrad die jährliche Jahresversammlung des hiesigen Deutschen Mätker-Gesangsvereins statt. Die Versammlung eröffnete nach dem Sängergruß mit Begrüßungsworten der langjährige Vorsitzende Julius Reiche. Den zahlreich erschienenen Mitgliedern wurde bekanntgegeben, daß der Verein dem „Bund deutscher Sänger und Sängerinnen“ Posen-Pommerellen beigetreten ist. Es folgte der Jahresbericht, aus dem hervorging, daß der Verein auch im abgelaufenen Vereinsjahr das deutsche Lied tatkräftig gepflegt hat und sich häufig bei öffentlichen Veranstaltungen zur Verfügung stellte, um diese auszuspielen. Der Toten des Berichtsjahres wurde gedacht und ihr Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt. Im kommenden Jahre 1939 besteht der Gesangsverein 90 Jahre, die Feier des Stiftungsfestes soll im Jubeljahr besonders würdig begangen werden. Der Kassenbericht, den der Kassenwart gab, fiel sehr zur Zufriedenheit der Mitglieder aus, dem Kassenwart erteilte die Versammlung Entlastung. Nun folgte die Vorstandswahl. Der Vorsitzende, Sangesbruder Reiche, legte sein

## Hopfenausstellung in Neutomischel

an. Die diesjährige Hopfenausstellung fand am 22. d. Mts. im Saale der Kresowianka statt und hatte einen guten Besuch aufzuweisen. Der Vorsitzende des Hopfenbauvereins, Direktor Perel, begrüßte die Anwesenden, besonders den Kreisstarost, die Herren der Landwirtschaftskammer, die Vertreter der Melage und der Presse. Es hätten in diesem Jahre 21 Mitglieder ausgestellt, hauptsächlich aus kleinbäuerlichem Besitz, wie sich dieser ja überhaupt viel inniger und intensiver mit dem Hopfenbau befassen könne als der Großgrundbesitz. Die Menge wäre in diesem Jahre nicht nach Wunsch ausgefallen, da Schädlinge die Ernte trotz vielfachen Sprühens teilweise vernichtet haben. Dagegen ist das Aroma, durch das der Neutomischeler Hopfen so berühmt geworden sei, gut. Im Gegensatz zu anderen Jahren, wo der Hopfen in riesigen Ballen ausgestellt wurde, sind in diesem Jahr von einer besonderen Kommission die Proben an Ort und Stelle entnommen und der Ausstellungshopfen in kleineren Säcken zur Ausstellung gebracht. Im ganzen ist der Hopfen hier in diesem Jahre ausgeglichener als sonst. Kreisstarost Skoczni ergriff anschließend das Wort und gab der Hoffnung Ausdruck, daß für den Hopfenanbau bald eine bessere Zeit anbreche. Die Preise seien deshalb so unausgeglichen, weil 80—90 Prozent des polnischen Hopfens zur Ausfuhr gelange. Ein Hauptaugenmerk müsse der Verein auch auf den Ver-

lauf im Inlande richten. Sodann zeigte der Kreisstarost Hopfenproben aus Deutschland und stellte fest, daß der Neutomischeler Hopfen einen Vergleich mit diesem sehr gut aushalten könne. Was die Ausfuhr nach Deutschland anbelangt, so ist der hiesige Hopfen dort bestens bekannt, und die deutsch-polnische Verständigung werde dazu beitragen, auch diesen Handel gütlich zu gestalten.

Bei der Preisverkündung gab Direktor Perel folgendes bekannt: Die Silberne Medaille der Landwirtschaftskammer erhielt Theodor Binkowski-Glagóra (68 Punkte), die Bronzene Medaille die Landwirte Hermann Köstler-Scharke (63), Ferdinand Schiller-Friedenhorst (63), Otto Ulrich-Friedenhorst (62); außerdem Belobigungen: Oskar Lüdke (61) und Otto Lukas-Neuborui (61) sowie Hermann Schulz-Glinno (61 Punkte). Von diesen Prämierten erhielten die ersten drei Geldpreise von je 20 Zł., die anderen vier je 15 Zł.; außerdem wurden noch eine Anzahl von Geldpreisen zu je 10 und 12 Zł. verteilt. Direktor Perel überreichte die Auszeichnungen dann ins Deutsche für die vielen Anwesenden, die die polnische Sprache nicht beherrschten. In seiner Schlussrede dankte derselbe allen Beteiligten und sprach den Wunsch aus, daß trotz der Fehlschläge im vergangenen Jahr bald eine bessere Zeit für den Hopfenbau anbrechen möge. Darauf erklärte er den Hopfenmarkt für eröffnet.

## Folgeschwere Kraftwagenkatastrophe bei Gnejen

Ein Toter, ein Schwerverletzter

Am Mittwoch ereignete sich um 14.30 Uhr auf der Chaussee Gnejen-Posen in der Nähe des Vorwerks Chwałkowo eine folgeschwere Kraftwagenkatastrophe. Dort fuhr das von dem 27-jährigen Industriellen Zbigniew Niedbalski aus Warschau geleitete Opel-Auto Nr. A 08—330, das sich auf der Fahrt von

Amt infolge vorgeschrittenen Alters nieder, nachdem er dieses Amt 18 Jahre lang in treuester Pflichterfüllung verwaltet hat, wofür dieser prächtige und aktive Sangesbruder im Jahre 1934 zum Ehrenvorsitzenden des Vereins gewählt wurde. Große Freude löste bei der Verammlung aus, als Herr Reiche mitteilte, daß er weiter als aktiver Sänger dem Verein die Treue halten wird. Als neuer Vorsitzender wurde einstimmig Sangesbruder Willy Wellingert gewählt. Der Schriftführer, Sangesbruder Sauer, stellte ebenfalls sein Amt, welches er zwölf Jahre lang gewissenhaft und korrekt führte, zur Verfügung, da ihn andere ehrenamtliche Verpflichtungen dazu zwingen. In seine Stelle wählte die Versammlung einstimmig Sangesbruder Boyke. Der stellvertretende Vorsitzende Scheller, Kassenwart Zurek und Kassenprüfer Pfeiffer nahmen die Wiederwahl an, zum 2. Kassenprüfer wurde Wolfereidirektor Guß neugewählt, ferner die statutenmäßig vorgezeichneten fünf Beiräte und drei Delegierte für die Gau- und Bundesversammlung. Abschließend gedachte Sangesbruder Scheller der Verdienste des bisherigen Vorsitzenden Reiche sowie des Schriftführers Sauer und dankte im Namen des Vereins beiden verdienten Volksgenossen für die geleistete Vereinsarbeit. Die sich nun anschließende Liedertafel hielt alle Sänger bis Mitternacht froh zusammen.

Graudenz nach Posen besand, mit einer Geschwindigkeit von 70 Stundenkilometern an einen Chausseebaum. Der Wagen wurde vollständig zertümmert. Aus den Trümmern wurden nach längerer Arbeit durch Auseinanderschrauben der Teile der Autolenker und der 29-jährige Kazimierz Kompałski, Vertreter der Baufirma „Patria“ aus Warschau, befreit. Beide konnten mit dem Auto der Gnesener Rettungsbereitschaft nach Gnejen ins Krankenhaus gebracht werden, wo Niedbalski um 20.30 Uhr seinen Geist aufgab. Der Zustand des zweiten Verunglückten ist hoffnungslos. An der Unglücksstelle trafen die Polizei und eine gerichtsarztliche Kommission ein. Im Laufe der Untersuchungen wurde folgendes festgestellt: Zu beiden Seiten des Fahrdammes sind dort etwa 90 Zentimeter breite Sandstreifen aufgeworfen worden. Im lockeren Sande geriet das Auto auf der etwas abschüssigen Chaussee ins Schleudern, streifte zwei Chausseebäume und raste dann in voller Fahrt an einem dritten Baum.

## Swarzędz (Schwerzenz)

u. Von der Möbelmesse. Am Sonntag, dem 25. September, wird die IV. Schwerzenzer Möbelmesse geschlossen. Man ist allgemein mit dem Verlauf derselben sehr zufrieden. In diesem Jahre ist der Besuch bedeutend größer gewesen; denn bisher haben die diesjährige Ausstellung 7000 Personen besucht. Die getätigten Umsätze betragen augenblicklich 20 000 Złoty.

## Kościan (Kösten)

u. Nachklang der Unterschlagen in einem liquidierten Bankunternehmen. Vor der Außenabteilung des Lissaer Bezirksgerichts hatten sich

## Vergessen

## Sie bitte nicht

die Bezugsgebühr für den Monat Oktober bzw. das 4. Quartal u. entrichten. Sichern Sie sich die pünktliche Zustellung des

## Posener Tageblattes

durch Bestellung beim nächsten Postamt oder Briefträger bis spätestens 28. d. Mts.

der 62-jährige Stanisław Fellmann und der 26-jährige Wiktor Grzesiewicz aus Kösten zu verantworten. Beiden legte der Anklageakt zur Last, als ehem. Leiter der liquidierten Bank für Handel und Gewerbe in Kösten Veruntreuungen begangen und das Unternehmen um 70 000 Zł. geschädigt zu haben, so daß die Bank infolge eines Defizits von 150 000 Zł. liquidiert werden und die Mitglieder für den Schaden aufkommen mußten. Trotzdem sich die Angeklagten zum Teil zur Schuld bekannten, wurden dennoch 20 Zeugen vernommen, die über die fatalen Mischgeschäften der Angeklagten sowie über die skandalösen Zustände in der ehem. Bank geradezu überraschende Aussagen machten, durch die die Angeklagten sehr belastet wurden. Fellmann wurde dann wegen Unterschlagung, Fälschung von Unterschriften usw. in mehreren Fällen zu 1½ Jahren Gefängnis ohne Bewährungsfrist und Grzesiewicz zu 10 Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist verurteilt. So hat denn dieser große Prozeß für die beiden Schuldigen einen gelinden Abschluß genommen.

## Strzelno (Strelno)

u. Diamantene Hochzeit. Am 15. September begingen der Altstiller Wilhelm Schröder in Neuberlin (Berlin) bei Strelno und seine Ehefrau Emilie geb. Greger das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Während der Jubelbräutigam, der zu deutscher Zeit 33 Jahre hindurch das Schulzenamt bekleidete und viele Jahre den kirchlichen Körperschaften der Gemeinde Großsee angehörte, im 82. Lebensjahre steht, wird seine Gattin im November 81 Jahre alt. Beide sind körperlich und geistig erfreulich frisch. Von ihren vierzehn Kindern sind neun am Leben. Außerdem grüßten das Jubelpaar an seinem Ehrentage 39 Enkel und 15 Urenkel. Am 18. September überreichte ihnen Pfarrer Mix aus Strelno in einer häuslichen Feier die vom Evangelischen Konsistorium in Posen verliehene Ehrenurkunde, ein Glückwunschscheit sowie die Schätzerische Bilderbibel.

## Wyrzysk (Wirisch)

u. Hervorragende Leistungen eines deutschen Obdiktors. Bei der Landes-Ausstellung für Obdiktoren in Starnowice für das Jahr 1187 hat besonders gut und am besten vom ganzen Kreise Wirisch das Obdiktur Waltersberg abgeschnitten. Fast allen Ausstellungsobjekten wurde die 1. Gruppe zuerkannt, von den drei besten Gruppen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß 3018 Aepfel- und 240 Birnenproben zur Ausstellung gelangten. Nach der im letzten Kreisblatt veröffentlichten Uebersicht wurden die Urzeugnisse des Obdiktors Waltersberg elfmal der 1. Gruppe und nur zweimal der 2. Gruppe zugeteilt.

## Zeitschriften

Deutsche Monatshefte in Polen. August-Septemberheft 1938. Historische Gesellschaft für Posen. Einzelpreis 3 Zł., Bezug vierteljährlich 3,75 Zł. und Postgeld.

Das stattliche neue Doppelheft bringt zunächst einen ausführlichen und tief eindringenden Beitrag von E. Birke über die nationale Entwicklung Oberschlesiens bis 1860, ferner einen kürzeren sachkundigen Ueberblick von R. Piller über 150 Jahre ober-schlesischer Wirtschaft. H. Weidhaas behandelt unter Beigabe von 12 ganzseitigen Abbildungen auf Kunstdruckpapier Sonderformen der römischen Baukunst in den plattischen Ländern, die er mit premislidischen Rundbauten zusammenbringt. Neben diesen wissenschaftlichen Darstellungen steht die anheimelnd-gemütliche der bekannten Wiener, aus Bielitz stammenden Künstlerin Hetta Strzyskowska: In der schlesischen Heimat, die auch wieder zwei Bleistiftzeichnungen mit Charakterköpfen bringt, darunter die des trink- und singelsten „Säbinderurbande“, von dem einige Lieder, zum Teil in Mundart und mit Weisen, eingeflochten sind. Den Beschluß machen 36 meist schöngestaltete Buchbesprechungen. Beigefügt ist eine große grundlegende Karte der deutschen Siedlungen in Mittelpolen, nach der Stammeseinteilung mehrfarbig bearbeitet vom besten Kenner des Stoffes, A. Brenner, der auch kurze Bemerkungen beisteuert. Schon wegen dieser wichtigen Karte verdient das Heft

weite Verbreitung. Bestellungen können beim Verlage (Anschrift: Poznań, Aleja Marja. Pilsudskiego 16) oder durch eine Buchhandlung erfolgen.

Schwalben — pünktlich auf die Minute! Deshalb kommen sie immer am 19. März um 6 Uhr früh? — Ein Rätsel der Natur! Hundert Kilometer südlich von Los Angeles liegt unweit von dem mexikanischen Kriegshafen San Diego die Mission San Juan de Capistrano. Sie wurde in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts von spanischen Mönchen gegründet und untersteht sich weder äußerlich noch in ihrem Betrieb von ihren Schwesterorganisationen. Und doch ist gerade mit dieser Mission ein Rätsel der Natur verknüpft, für das bisher noch keine Lösung gefunden werden konnte. Seit etwa 125 Jahren hat man beobachtet, daß mit der Regelmäßigkeit einer Präzessionsuhr alljährlich am 19. März um 6 Uhr morgens Tausende von Schwalben in San Juan de Capistrano eintreffen und daß sie am 23. Oktober um 6 Uhr abends die Mission wieder verlassen. Die neueste Nummer des illustrierten Blattes veröffentlicht über dieses Naturwunder einen ausführlichen Bildbericht. Im übrigen ist der Inhalt wie immer auf Unterhaltung und Belehrung gestellt, ist in einer Mischung heiter und ernst, daß jeder Leser auf seine Kosten kommt. Diese sehr reichhaltige Ausgabe des illustrierten Blattes erhalten Sie im Zeitungs-handel oder direkt vom Verlag in Frankfurt/Main.

Die „Neue Linie“. Am 8. November 1219 verließ Kaiser Friedrich II. der Stadt Nürnberg den Freiheitsbrief — am 30. August 1933 erklärte Adolf Hitler Nürnberg zur Stadt der Reichsparteitage. In diesem großen historischen Bogen erblicken wir die politische Bedeutung dieser Stadt, die in der umfassensten Veröffentlichung des Septemberheftes der „Neuen Linie“ größtes Interesse verdient. Die 8 Seiten lange Veröffentlichung bringt in farbiger Darstellung einen Ueberblick über das Wachstum der Stadt von der Blütezeit bis zu der Planung des neuen Geländes. — Im Zusammenhang mit diesem Thema dürfte vor allem noch eine Reise in die zauberhafte „Frankische Schweiz“ interessieren. — Wieder ruft die Neue Linie zur Beteiligung an ihrem Erzählerwettbewerb auf und gibt die Bedingungen bekannt. Die künstlerische Förderung, die mit diesem jährlichen Wettbewerb dem deutschen Schrifttum überhaupt zuteil wurde, konnte die Neue Linie auch erfolgreich auf die Baulust ausdehnen, wie die Auflösung des vor 5 Monaten ausgeschriebenen Architekturwettbewerbs um das gute Eigenhaus zeigt. Eine Reihe vorbildlicher Entwürfe wurden mit Preisen ausgezeichnet und werden allen denen, die einen Hausbau planen, wertvolle Anregungen vermitteln. — Das inhaltlich abwechslungsreiche Heft bringt ferner einen interessanten Aufsatz über den hiesigen Dichterpreis und zeigt die bekannten Autoren Timmermans, Streupels, Verschaeve u. a. m. im Bild. — Eine Auswahl reizender Vorschläge für neue Gesellschaftsspiele regt an, diese einzeln durchzuführen.

ren. Der Modeteil bringt herbstliche Modelle. Die im Verlag Otto Beyer, Leipzig erscheinende Zeitschrift ist überall erhältlich.

Von der Weisheit des lächelnden Lebens spricht der einleitende Aufsatz des Septemberheftes der „Weltstimmen“ (Grandsche Verlags-handlung, Stuttgart) und regt in der Beipräsentation des gleichnamigen Buches des Chinesen Lin Putang zu nachdenklicher Betrachtung an über die Begegnung zwischen Ost und West. So fern dem Europäer die östliche Welt ist — manche geistige und seelische Einstellung zur Welt und Ueberwelt, manche erzieherische und philosophische Weisheit spricht auch uns an. Humor und die Fähigkeit, sich stets offen und bereit zu halten, sich nicht festzulegen, das gilt Lin Putang als ein Weg zur Weisheit.

In entgegengesetzte Welten führen die weiteren Beiträge des reichhaltigen Heftes, unter denen ein Aufsatz Oskar Jandels über Ricarda Huch „Zeitalter der Glaubensspaltung“ besondere Beachtung verdient. — Von der Schönheit und Größe der Natur und von menschlichen Tiefen kündigt eine naturinnige Betrachtung Ernst Bacmeisters: „Mein Stod und ich reden miteinander“, und von der Weite und Schönheit in der Welt erzählt die Bildseite mit ihren Buchberichten über wertvolle neue Landchaftsbücher. — Von der Würde der Sprache und dem kämpferischen Verhältnis des Dichters zur Zeit gehen die Glossen von Oskar Jandels und die Aphorismen Richard Euringers Redenshaft.

Zusätzliche Bauholzlieferungen nach Deutschland

Der Exportausschuss des Generalrates der polnischen Holzverbände gibt in einem Rundschreiben (Nr. 40/38) Einzelheiten über zusätzliche Bauholzlieferungen nach Deutschland bekannt, die am 13. August vereinbart wurden. Es handelt sich um Bauhölzer im Gesamtwert von 400 000 Zł. In Bezug auf die Preise ist folgendes vereinbart worden:

1. Vollkantig geschnittene Balken von 20 cm und mehr, bis zu 18/24 cm einschliesslich

a) in laufenden Längen von 4 m aufwärts, durchschnittliche Länge 5,5 m (Lagerbalken), je fm — 68 Zł.

b) Listenbalken bis 6 m Länge, je fm — 75 Zł.

Für jeden angefangenen Meter mehr kommen 2 Zł auf 1 fm hinzu. Für jeden angefangenen Zentimeter der Breite von a) und b) über die vereinbarte Norm hinaus erhöht sich der Preis um 1 Zł je fm.

2. Kantholz, vollkantig geschnitten, unter 20 cm Stärke:

a) in laufenden Längen von 3 m aufwärts, durchschnittliche Länge 4,5 m (Lagerkantholz), je fm — 68 Zł.

b) Listenkantholz bis zu 6 m Länge, je fm — 71 Zł.

Für jeden angefangenen Meter der Länge erhöht sich der Preis um 2 Zł je fm.

3. Scharfkantig geschnittene Latten, ohne grössere Aeste, 3/5—5/6 cm Stärke, von 3 m Länge aufwärts, durchschnittliche Länge 4,50 m, je fm — 72 Zł.

4. Baumaterial, parallel und handelsüblich scharfkantig besäumt, von 3 m Länge aufwärts, 4,50 m Durchschnittslänge, sämtliche Stärken bei Brettern und Balken

a) 10 bis 17 cm breit, je fm — 70 Zł.

b) von 18 cm Breite aufwärts, mindestens 22 cm Durchschnittsbreite, je fm — 75 Zł.

Wenn die genannten Sortimente in Kiefernholz geliefert werden, so erhöhen sich die Preise um 10%.

Sämtliche Preise verstehen sich frei Waggon deutsch-polnische Grenze, oder fob Häfen Danzig/Gdingen, polnischerseits ausfuhrfrei, deutscherseits zollfrei.

Das Bauholzkontingente ist ein Teil des festgesetzten Schnittholzkontingents der Monate September bis November und wird auf die polnischen Holzsektionen wie folgt verteilt: Bromberg 20 000 Zł, Gdingen 40 000 Zł, Kattowitz 15 000 Zł, Kielce 10 000 Zł, Krakau 35 000 Zł, Lemberg 75 000 Zł, Lublin 25 000 Zł, Posen 20 000 Zł, die beiden Warschauer Verbände zusammen 40 000 Zł, Wilna 40 000 Zł und Waldbesitzerverband 20 000 Zł.

In Übereinstimmung mit dem deutschen Ausschuss beträgt die Mindestzuteilung für Bauholz 20 000 Zł, mit Ausnahme von Fellen, in welchen die Zuteilung auf weniger als 20 000 Zł festgesetzt wurde.

Hohe Ernteverluste in der Sowjetunion

Die Ernteeinbringung in den Ostgebieten der Sowjetunion nimmt, trotz der dorthin entsandten Hilfskräfte (Mährescherführer u. a.) aus anderen Gebieten nach wie vor einen äusserst schleppenden Gang. So wurden im Gebiet von Tscheljabinsk zum 10. September d. J. nur 48% des Winter- und Sommergetreides abgeerntet, d. s. 0,67 Mill. ha weniger als zu demselben Zeitpunkt des Vorjahres. In Kasachstan beträgt der Rückstand gegenüber dem Vorjahr 0,37 Mill. ha, wobei erst ein Viertel des Getreides abgemäht wurde. Ungenügende Ausnutzung der Mährescher sowie der gewöhnlichen Erntemaschinen ist die Hauptursache für das Zurückbleiben, insbesondere in Nord-Kasachstan.

Die nunmehr eingetretene Verschlechterung der Witterungsverhältnisse bringt die Gefahr des Verderbens der an sich guten Ernte auf den Halm nach sich. Zudem ist, wie das Organ des Landwirtschaftskommissariats „Sozialisticheskoe Semelodije“ feststellt, in den Ostgebieten der Kampf mit den Ernteverlusten „ausnehmend schlecht organisiert“. Sie seien besonders bei lagerndem Getreide sehr hoch (bis zu 25%). Die Verluste erhöhen sich noch infolge von Vernachlässigung des Garbensbindens auf den Feldern und der schlechten Aufbewahrung auf den Tennen im Dorf, während die Getreideabfuhr wegen mangelhafter Organisation des Transportwesens sich verzögert.

Un günstige Gestaltung der Einnahmen und Ausgaben der Staatsbahnen

Obwohl der Personen- und Frachtverkehr der Polnischen Staatsbahnen in der letzten Zeit ständig zugenommen hat, entwickeln sich ihre Einnahmen und Ausgaben immer ungünstiger. In den ersten 5 Monaten des laufenden Haushaltsjahres 1938/39 haben sich im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres die Einnahmen aus dem Personenverkehr von 78,8 auf 83,2 Mill. Zł. erhöht, ebenso die Einnahmen aus dem Fracht- und Postverkehr von 229,6 auf 232,5 Mill. Zł. Weiter sind auch die Einnahmen aus dem Transport von Reisegepäck von 3,2 auf 3,8 Mill. Zł. angestiegen. Dagegen weisen die sonstigen — in den bisherigen Veröffentlichungen nicht näher bezeichneten — Einnahmen einen Rückgang von 29,4 auf 18,7 Mill. Zł. auf. Die Gesamteinnahmen in den ersten 5 Monaten 1938/39 liegen mit 341,9 Mill. Zł. um rund 3 Mill. Zł. niedriger als im entsprechenden Zeiteabschnitt des Vorjahres. Demgegenüber sind aber gleichzeitig die Ausgaben mit insgesamt 317,2 Mill. Zł. um 23,1 Mill. Zł. angestiegen. Dadurch verringert sich der Betriebsüberschuss, der im entsprechenden Zeiteabschnitt des Vorjahres 50,8 Mill. Zł. betrug, auf nur mehr 24,7 Mill. Zł. Es erscheint bei dieser Entwicklung zweifelhaft, ob die Polnische Staatsbahn den im Haushaltsvoranschlag vorgesehenen Überschuss in voller Höhe aufbringen und die in Aussicht gestellten Neuinvestitionen in vollem Umfange durchführen kann.

Vom polnischen Holzmarkt

In den letzten Wochen konnte man am **Wilnaer Papierholzmarkt** beobachten, dass verschiedene Firmen infolge Mangels an den benötigten trockenen Papierhölzern zum Einkauf von Fichtenlangholz geschritten sind, um ihren Lieferungsverpflichtungen an die Fabriken nachkommen zu können. Papierholz ist weiterhin gefragt. Für Papierholz I. Kl., d. i. solches von heller Farbe und sehr fest, wurden 25,75 Zł frei Station Bentschen gezahlt. Im allgemeinen werden für 1 rm Papierholz 18 Zł frei Waggon Verladestation verlangt. Wie schon früher, so wird hauptsächlich Holz für Wloclawek und zum Export nach Deutschland gesucht.

Am **Lemberger Weichholzmarkt** sind die Preise auch in der letzten Woche unverändert geblieben. Grössere Änderungen in den Preisen sind auch am Hartholzmarkt nicht eingetreten, doch werden bereits grössere Mengen für die nächste Saison gesucht. Gesucht sind auch Eichenfriesen I., II. und III. Kl. für den Inlandsverbrauch. Gross war auch der Bedarf für englische Friesen, sowie Eichenblockbretter (cill-oaks) in den Ausmassen von 3x6", 3x7" und auch 3x8" für Exportzwecke. Auch Eichendauben waren gesucht.

Der Wohnhausbau hat sich in diesem Jahre sehr verspätet. Der Baubeginn verzögerte sich infolge der Veröffentlichung neuer Gesetze über den Bau von Luftschutzanlagen. Ein Teil der Baulustigen hat die Bauabsichten sogar gänzlich zurückgestellt, bis eine Auflockerung dieser Vorschriften eintritt. In den letzten Tagen hat nun ein grosser Teil der Bauunternehmer mit den Bauten begonnen, wodurch sich das Holzgeschäft am **Radomer Holzmarkt** sehr belebt hat. Trotzdem ist der Holzbedarf für Bauzwecke zurückgegangen. Nur der Absatz von Kiefernholz hat sich in den letzten Tagen etwas erhöht und ebenso die Nachfrage nach Tannenholz für Eisenbetonbauten. Aber auch die lokalen Bestände sind klein und nicht ausreichend. Es wird daher Holz von den Sägewerken in Suchedniow, Ciepielodo und Wsol bezogen. Das einzige in Radom vorhandene Sägewerk ist bekanntlich abgebrannt. Wie es heisst, sollen an Stelle des abgebrannten Sägewerks zwei neue Sägewerke erbaut werden. Diese sollen jedoch nur den lokalen Holzbedarf decken und für die Herstellung von Kistentheilen und Holzwole eingerichtet werden.

Der polnische Brennholzmarkt

Warschau. Mit dem bevorstehenden Herbstbeginn macht sich eine Belebung auf dem Brennholzmarkt bemerkbar. Die Grosshändler haben ausser Kiefernholz auch kleine Mengen Rottanne auf Lager. Kiefer ist in verschiedenen Gattungen vorhanden. Für eine Tonne Rundholzteil von je 20 cm Länge werden 38 Zł verlangt. Die Belebung im Brennholzgeschäft bedeutet für den Handel eine gewisse Stärkung. Die Preise sind noch verhältnismässig gering, doch hofft man, dass in der nächsten Zeit eine Besserung eintreten wird. Für andere als die hier besprochenen Brennholzer ist der Absatz noch schwach. Für sogenannte „Asphaltkieser“ ist die Tendenz schwach und eine Besserung auf diesem Gebiete vorläufig nicht zu erwarten, da die Nachfrage zu gering ist.

Posen. Auch am Posener Markt ist der Umsatz mit Brennholz bedeutend gestiegen. Die Brennholzvorräte aus den privaten Wäldern sind durch die Posener Händler fast gänzlich aufgekauft worden. Für 1 rm Kiefern-scheite werden 7—8 Zł und für Rundstücke 6—6,50 Zł gezahlt. Die zum Verkauf zur Verfügung stehende Brennholzmenge ist um 15 bis 20% geringer als in der letzten Kampagne, da ein grosser Teil des Materials, der vorher zum Brennholz für dieses Jahr bestimmt war, zu Papierholz und Grubenholz umgearbeitet worden ist. Da der Bedarf grösser ist als der vorhandene Vorrat, werden sich die Preise halten.

Wie man hört, haben verschiedene staatliche Oberförstereien die bisherige Klassifikation des Brennholzes geändert, und zwar wurden die Scheite in Klasse I, II und III und die Rundklötze in Klasse I und II eingeteilt. Die jetzigen Preise für 1 rm Brennholz stellen sich frei Posen wie folgt dar: Kiefern-scheitholz Kl. I 11,50—11,75 Zł. Kl. II 10,50—11 Zł und Kl. III 10 Zł.

Sehr gesucht ist Fichtenbrennholz von seiten Posener Holzwoolfabrikanten. Grosse Nachfrage besteht auch nach Erlenbrennholz. Dagegen ist die Nachfrage nach Brennholz aus Laubhölzern gering.

Änderung des polnischen Zollgesetzes geplant

Die polnische Regierung plant eine Abänderung des zur Zeit geltenden Zollgesetzes vom 27. Oktober 1933. Der Vertragsbeirat des polnischen Aussenhandelsrates hat sich mit dem Entwurf in seiner letzten Sitzung beschäftigt. Der Aussenhandelsrat hat die Stellungnahme der Wirtschaftskreise, soweit sie im Aussenhandelsrat vertreten sind, dem Handelsministerium zugeleitet.

Unterzeichnung des polnisch-uruguayischen Handelsvertrages

Nach einer Meldung der amtlichen Polnischen Telegraphenagentur (PAT) aus Montevideo ist dort ein polnisch-uruguayischer Handelsvertrag unterzeichnet worden. Das Abkommen enthält die Meistbegünstigungsklausel und regelt Schifffahrt, Niederlassungsrecht, Steuerrecht, Transitverkehr u. a.

Forderung der Landwirtschaft nach Ermäßigung des Zuckerpreises

Die landwirtschaftlichen Kreise Posen und Pommerellens sind bei der Regierung wegen Herabsetzung des Zuckerpreises auf 80 gr je kg im Kleinhandel vorstellig geworden. Nach Ansicht der Landwirte würde diese Massnahme eine Erhöhung des Zuckerverbrauchs und damit auch eine Erweiterung des Zuckerrübenanbaus herbeiführen.

Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25. 3proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81. 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 92. 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 63,50—64,50. 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 72,50—73,50—73,75. VI. 6proz. Konv.-Anl. der Stadt Warschau 1926 74. VIII. und IX. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 72,00. 8proz. Schul-Anleihe der Stadt Warschau 1925 Serie I—IV 79. 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 65,38. 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Radom 1933 60,00.

Amtliche Devisenkurse

	22. 9.	22. 9.	21. 9.	21. 9.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam . . . .	286,66	288,14	286,66	288,44
Berlin . . . . .	212,01	213,07	212,01	213,07
Brüssel . . . . .	89,66	90,10	89,58	90,02
Kopenhagen . . . .	114,10	114,70	114,25	114,85
London . . . . .	25,55	25,69	25,59	25,73
New York (Scheck) .	5,30 ¼	5,32 ¾	5,30 ¼	5,32 ¾
Paris . . . . .	14,34	14,42	14,37	14,45
Prag . . . . .	18,23	18,33	18,24	18,34
Italien . . . . .	27,91	28,05	27,91	28,05
Oslo . . . . .	128,37	129,03	128,47	129,13
Stockholm . . . . .	131,86	132,54	131,96	132,64
Danzig . . . . .	99,75	100,25	99,75	100,25
Zürich . . . . .	120,15	120,75	120,30	120,90
Montreal . . . . .	—	—	—	—
Wien . . . . .	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5,9244 Zł.

Aktien: Tendenz — belebt. Notiert wurden: Bank Polski 123, Wars. Tow. Fabr. Cukru 38—38,50, Wegiel 34,25—34,75, Lilpop 83,50 bis 85,50, Modrzewjow 18,75—19, Norblin 94, Ostrowiec Serie B 62, Starachowice 42,25—43, Zyrardow 62—61,50—62, Haberbusch 51,50.

Bromberg, 22. September. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen neu 18,75 bis 19,25. Roggen 13,50 bis 14,00, Braugerste 15,25 bis 16,00, Gerste 14,50 bis 14,75, Hafer 14,25 bis 14,75, Roggenmehl 65% 22,50—24,50, Roggenschrotmehl 18,00 bis 20,50, Roggen-Exportmehl 22,00 bis 22,50, Weizenmehl 65% 30,50—33,00, Weizenschrotmehl —, Weizenkleie fein 11—11,50, mittel 11,50—12, grob 12,25—12,75, Roggenkleie 10,50—11, Gerstenkleie 11,00 bis 11,75, Gerstengrütze 23,50—26, Perlgrütze 34 bis 36,50, Viktoriaerbsen 22—27, Folgererbsen 23—27, Winterwicke —, Winterraps 41,50 bis 42,50, Winterrüben 38,50—39,50, Leinsamen 47—49, Senf 33—35, Leinkuchen 21,50—22,00, blauer Mohn 58—62, Rapskuchen 13,25 bis 14, Sojaschrot 23,25—23,50, Roggenstroh lose 3 bis 3,50, Roggenstroh gepresst 3,50—4, Netzeheu lose 4,75—5,50, Netzeheu gepresst 5,75—6,50. Gesamtumsatz: 2244 t, davon Weizen 324 — ruhig, Roggen 707 — ruhig, Gerste 505 — ruhig, Hafer 180 — ruhig, Weizenmehl 44 — ruhig, Roggenmehl 95 t — ruhig.

Warschau, 22. September. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 21,75 bis 22,25, Sammelweizen 20,00 bis 20,50, Einheitsweizen 20,50 bis 21,00, Standardroggen I 14,00 bis 14,50, Standardgerste 15,25 bis 15,75, Braugerste 16,50—17, Standardgerste II 15—15,25, Standardgerste III 14,75—15, Standardhafer I 15 bis 15,50, Weizenmehl 65% 34—35,50, Roggenmehl 65% 24—24,75, Roggenschrotmehl 19 bis 20, Kartoffelmehl „Superior“ 32—33, Weizenkleie grob 11,50—12, Weizenkleie mittel u. fein 10,75 bis 11,25, Roggenkleie 8,75—9,25, Gerstenkleie 9 bis 9,50, Viktoriaerbsen 28—30, Folgererbsen 25 bis 27, Blaulupinen 12—12,50, Winterraps 44—45, Sommerraps 41,50—42,50, Winterrüben 42,50—43,50, Leinsamen 90% 46—47, blauer Mohn 63—66, Weissklee roh 220—240, Weissklee gereinigt 97% 250—270, Leinkuchen 19,50—20, Rapskuchen 12,75—13,25, Sojaschrot 45% 23,25 bis 23,75, Speisekartoffeln 4,50—5, Roggenstroh gepresst 5,25—5,75, lose 5,75—6,25, Heu gepresst I 7,25—7,75, gepresst II 6—6,50. Gesamtumsatz: 2048 t, davon Roggen 460 — belebt, Weizen 42 — ruhig, Gerste 268 — ruhig, Hafer 125 — ruhig, Weizenmehl 389 — ruhig, Roggenmehl 287 t — ruhig.

Börsen und Märkte

Getreide-Märkte

Posen, 23. September 1938. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Mahlweizen . . . . .	18,75—19,25
Mahl-Roggen (neuer) . . . .	18,25—18,75
Braugerste . . . . .	16,00—17,00
„ 700—720 g/l . . . . .	14,50—15,00
„ 673—678 g/l . . . . .	13,75—14,25
Hafer . . . . .	14,00—14,75
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30% .	35,75—38,25
„ I. „ 50% . . . . .	32,75—35,25
„ Ia. „ 65% . . . . .	29,75—32,25
„ II. „ 50—65% . . . . .	25,25—26,25
Weizenschrotmehl . . . . .	95% —
Roggenmehl I. Gatt. 50% . . . .	23,00—25,50
„ I. „ 65% . . . . .	21,50—23,50
„ II. „ 50—65% . . . . .	—
Roggenstrohmehl . . . . .	95% —
Kartoffelmehl „Superior“ . . .	28,50—32,50
Weizenkleie (grob) . . . . .	11,75—12,25
Weizenkleie (mittel) . . . . .	10,00—11,00
Roggenkleie . . . . .	9,50—10,50
Gerstenkleie . . . . .	10,00—11,00
Viktoriaerbsen . . . . .	23,50—25,50
Folgererbsen (grüne) . . . . .	24,00—26,00
Winterwicke . . . . .	—
Jeblupinen . . . . .	—
Blaulupinen . . . . .	—
Winterraps . . . . .	41,50—42,50
Sommerraps . . . . .	39,00—40,00
Leinsamen . . . . .	48,00—51,00
Blauer Mohn . . . . .	60,00—65,00
Senf . . . . .	38,00—35,00
Inkarnatklee . . . . .	—
Fabrikkartoffeln in kg/% . . . .	17—18 gr
Leinkuchen . . . . .	20,00—21,00
Rapskuchen . . . . .	12,75—13,75
Sonnenblumenkuchen . . . . .	—
Sojaschrot . . . . .	—
Weizenstroh, lose . . . . .	1,50—1,75
Weizenstroh, gepresst . . . . .	2,25—2,75
Roggenstroh, lose . . . . .	1,75—2,25
Roggenstroh, gepresst . . . . .	2,75—3,00
Haferstroh, lose . . . . .	1,50—1,75
Haferstroh, gepresst . . . . .	2,25—2,50
Gerstenstroh, lose . . . . .	1,50—1,75
Gerstenstroh, gepresst . . . . .	2,25—2,50
Heu, lose . . . . .	4,50—5,00
Heu, gepresst . . . . .	5,50—6,00
Netzeheu, lose . . . . .	5,00—5,50
Netzeheu, gepresst . . . . .	6,00—6,50

Gesamtumsatz: 5379 t, davon Roggen 611, Weizen 262, Gerste 592, Hafer 40, Müllereiprodukte 729, Samen 371, Futtermittel u. a. 2774 Tonnen.

Posener Effekten-Börse

vom 23. September 1938.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	—
grössere Stücke . . . . .	—
mittlere Stücke . . . . .	—
kleinere Stücke . . . . .	68,50+
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł)	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
4½% umgestempelte Zloty-Pfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	—
grössere Stücke . . . . .	65,50+
kleinere Stücke . . . . .	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft . . . . .	55,00+
3% Invest.-Anleihe I. Em. . . . .	83,50 G
3% Invest.-Anleihe II. Em. . . . .	84,00 G
4% Konsol.-Anleihe . . . . .	66,50+
4½% Innerpoln. Anleihe . . . . .	65,25+
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.) .	—
Bank Polski (100 Zloty) ohne Coupon	—
8% Div. 36 . . . . .	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł)	—
II. Cegielski . . . . .	45,00+
Lubau-Wronki (100 Zł) . . . . .	29,00 B
Cukrownia Kruszwica . . . . .	—
Herzfeld & Viktorius . . . . .	—

Tendenz: stark

Warschauer Börse

Warschau, 22. September 1938.

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren stark, in den Privatpapieren belebt.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 82,50—83,50—83,38. 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 91,50. 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 83,50—84. 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 92,50—94,00. 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 41,75. 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 66,50. 4½proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 65,00. 5proz. Staatliche Konv.-Anleihe 1924 68,25 bis 68,75. 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83,25. 8proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 94. 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25. 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 7proz. Kom.-

Man hat nur Ärger, wenn man keine Zeitung liest!

Ihre Vermählung geben bekannt

Walter Sperber

Zahnarzt

Johanna Sperber

geb. Link

Ostrów Wlkp. 24. September 1938.

**Künstliche Augen**

fertigt nach der Natur an u. setzt ein  
Carl Müller, Augen-Künstler, Jena  
in Poznań: Uniw. Klinika  
Okulistyczna, Waly Batorego 2,  
vom 29. Sept. bis 2. Oktober  
Sprechzeit 8—14 Uhr.

**Stil- und neuzeitliche Goldschmiedearbeiten**

eigener Herstellung  
Trauringe in verschiedenen Legierungen  
Reparaturen und Gravierungen billigst

**M. Feist, Goldschmiedemstr.**

Poznań, ul. 27. Grudnia 5

Inhaber d. Zulassungsurkunde für hervorragende Handarbeiten in der Internat. Handw.-Ausstellung Berlin

**Berufs-Kleidung**für jeden Beruf  
nur im Spezial-Geschäft d. Firma**B. Hildebrandt**

Poznań, Stary Rynek 73/74

Nur eigene Fabrikation.

**Belze, Fische, Felle**

fertig und nach Maß,  
Modernisierung, zugehörige  
Zahlungsbefragungen.

Ratenschulungen.

Jan Willman,

Blac Wolności 7,

Hof, I. Etage. Tel. 4387.

**Verlauf, Reparaturen**

Füllfederhalter und

Füllbleistifte

sämtl. Originalmarken

Pelikan, Montblanc pp.

**J. Czosnowski**

Poznań, Fr. Ratajczaka 2,

Füllfeder-Spezial-Hand-

lung mit Reparaturwerkstatt

Jungen, noch leb., ev.

**Brennerei-****Bewalter**

mit Zeugnis über best.

Rufus u. Brennerlaub-

nis sucht zu sof. Eintritt

Brennereigenossenschaft

Rabczyn, p. Wągrowiec.

Suche zum 1. Okt. evtl.

später evtl.

**Mädchen**

für alle Hausarbeiten, für

mittler Kleinstadthaushalt,

findeklieb. Ang. m. Zeugnis,

Bild und Gehaltsanpr. an

**Frau M. Zellmer,**

Swarzędz, ul. Wzrostka 2

**Zur Herbst- und Winter-Saison**

empfehle ich meine vornehme

**Herren- und Damen-Maßschneiderei**

große Auswahl von inländischen und englischen Stoffen.

Spezialität: Wirtschaftsanzüge — Reithosen.



ul. Fr. Ratajczaka 39, I. Etage. Telefon 11-28.

(Im Hause Konditorei Erhorn.)

**Stil- und neuzeitliche Möbel**

eigener Herstellung

**W. Maciejewski, Al. Marcinkowskiego 25**

Telefon 25-11

ca. 15 000 qm

Bauerrain in Łazarz gegen-  
über Park Rajprowicza, we-  
gen Tod des Besitzers zu  
verkaufen. Off. unter 2184  
an die Geschf. dieser Ztg.,  
Poznań 3.

**Lichtspieltheater „Słońce“.**

Heute Freitag, den 28. September die grosse langerwartete Premiere  
Ein einzigartiger Grossfilm unter der Regie von Leni Riefenstahl  
zum Lobe und Ruhm der Jugend der ganzen Welt!

**„OLYMPIA“  
„FEST DER VÖLKER“**

Ausgezeichnet mit dem höch-  
sten Preis, dem Mussolini-Po-  
kal auf der diesjährigen Film-  
ausstellung in Venedig.

Endlich in  
Poznań

Ausgezeichnet mit dem  
höchsten Staatspreise  
Deutschlands.

Das Fest der Geschicklichkeit, der Kraft und Schönheit  
51 Völker kämpfen um die Palme des Sieges!

„Słońce“ für alle!

Alle ins „Słońce“!

**Der sudetendeutsche Kampf im Buch****Hans Krebs:**Kampf in Böhmen. Mit zahlreichem Karten- und Bildmaterial. **zł 13.15****Sudetendeutsches Jahrbuch 1938.**

Nach der Beschlagsnahme 2. Auflage. Herausgegeben  
mit Zustimmung und unter Mitarbeit der Sudeten-  
deutschen Schutzverbände: „Bund der Deutschen“,  
„Deutscher Kulturverband“, „Deutscher Turnver-  
band“ von Wilfrid Brosche und Fritz Nagl.

**zł 10.—****Rudolf Jahn:**Konrad Henlein. Leben und Werk des Turnführers. Mit 9 Bildern. **zł 7.70****Alfred Schmidtmayer:**Geschichte der Sudetendeutschen. Ein Volksbuch. **zł 6.40****Walter Schneefuss:**Deutsch-Böhmen. Schicksal und Weg der Sudeten-  
deutschen. Mit 6 Karten. **zł 5.80****Gottfried Rothacker:**Sudetendeutschum. Bei **Pachtungen** **zł —.90**

Vorrätig in der

**Kosmos-Buchhandlung**

Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Vorein-  
sendung des Betrages zuzüglich 30 gr Porto auf unser Post-  
scheckkonto Poznań 207 915.

**Fa. St. Twardowski, Eisenhandlung**

Tel. 3604 Poznań St. Rynek 7

empfiehlt: Pflugersatzteile (Ventzki u. Sack),  
Wagenachsen, Kartoffel- und Rübenabeln,  
obersch. Dachpappe u. Teer, Eisen, Träger,  
Bleche, Buchsen, Hufeisen u. Stollen, Schrau-  
ben, Nieten, Ketten usw.

**Anzeigen**

für alle Zeitungen und Zeit-  
schriften vermittelt zu Original-  
preisen die deutsche

**Bermittlung**

**Kosmos Sp. z o.o.**  
Reklame- und Verlagsanstalt  
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25  
Tel. 6105.

Abschreibewort (fett) ----- 20 Groschen  
jedes weitere Wort ----- 10 „  
Stellengeseuche pro Wort ----- 5 „  
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

**Kleine Anzeigen**

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen  
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

**Verkäufe**

Wir empfehlen:

**Getreideereinigungs-****maschinen**

und

**Windfegen**

zu herabgesetzten Preisen.

**Landwirtschaftliche****Zentralgenossenschaft**

Spółdz. z ogr. odp.

Poznań

**Herrenzimmer**

Eiche, Küche, Chaife-

longue, Kleider-, Wäsche-

schrank, Kommode, Bett-

gestelle mit Matrasen,

billig.

**Garczyński, Cytadela Part.****Kinderwagen**

gut erhalten, billig, zł 30,

sofort zu verkaufen (von

12—2 Uhr).

Florjana Stabławskiego 7

Wohnung 4.

**Acker-**

geräte

Schare

Streichbretter

Anlagen

Schrauben

Pflugersatzteile

zu allen Systemen

billigst

**Woldemar Günter**

Landmaschinen und Bedarfs-

artikel — Oelo und Fette

Poznań,

Sew. Mielżyńskiego 6

Telefon 52-25

**Balken, Rantholz**

nach Maßlisten, Schal-

bretter, Tischlerware, Fuß-

boden liefert und

**Bohnshmitt**

übernimmt zu mäßigen

Preisen

**Tarlat Sudowitowo,**

p. Rosina.

**Daunen**

und

**Bett-Federn**

in grosser Auswahl.

**Daunen- u. Federn-****Reinigungs-Anstalt**

Übernahme von

meiner werten

Kundschaft Federn

und Betten zum

Reinigen.

Waschfabrik

und Leinenhaus

**J. SCHUBERT**

Poznań

**Hauptgeschäft:****Stary Rynek 76**

gegenüber d. Hauptwache

Telefon 1008.

**Abteilung:****ulica Nowa 10**

neben der

Stadt-Sparkasse

Telefon 1758

**Spezialgeschäft für****Couches**

Sw. Marcin 74 — Rapp.

**Antiquitäten****Kunstgewerbe****Volkshunst****Caesar Mann,**

Poznań,

Rzeczypospolitej 6

**Nähmaschinen**

der weltberühmten

**Pfaff-Werte**

Kaiserslautern

für

Hausgebrauch

Handwerk

Industrie

Vertreter für Wojewodschaft

Poznań

**Adolf Blum**

Poznań,

M. W. Piłsudskiego 19.

Spezialität: Zickzackstich-

Ein- u. Zweinadelmaschinen

**Achtung, Landwirte!****Uspulun-****Saatbeize****Saatbeize Abavit**

von Schering

**Germisan****Blaustein**

zum Beizen des

Getreides

billigst in der

**Drogeria Warszawska**

Poznań,

ul. 27 Grudnia 11.

**Kaufgesuche****Elektromotor**

6—8 PS., Gleichstrom,

110 Volt, mit Preisang-

abe zu kaufen gesucht.

**Browar Zachodni**

Zbąszyn.

**Pachtungen****Hotel**

einziges in bedeutenderer

Grenzstadt Westpolens,

ab sofort zu verpachten.

Deutsches Vereinslokal

mit Saal, Schankstätt-

en und größerer Saalräu-

men. Inventar ist käuf-

lich zu übernehmen. Be-

dingungen nach Verein-

barung. Anfragen sind

zu richten unter 2192 an

die Geschf. d. Zeitung

Poznań 3.

**Tiermarkt**

junge, raffige, 20,— bis

25,— zł verkauft

**Radzimiński**

Zieloniec, p. Swarzędz.

**Unterricht****Französischen**

Unterricht, Konversation.

Poznańska 55, Wohnung 2

**Offene Stellen****Theater-Friseur**

geucht. Meldungen:

Deutsche Bühne

Waly Leżajskiego 3.

Gesucht junges, evgl.

**Mädchen**

für alle Hausarbeiten

deutsch und polnisch

sprechend, für 2 Personen

Haushalt in Poznań.

Gut gesucht. Bewerbun-

gen mit Zeugnissen und

Gehaltsforderung an:

**M. Bienen**

Lugowiny, p. Pławie

pow. Środa.

**Stellengesuche****Wirtschaftsinspektor**

ev., verheir., Anf. 30er,

16 J. Praxis, auf größ.,

intensiv. Rübengut tätig,

in allen Zweigen der

Landw. gut bewandert,

beherrscht Polnisch in

Wort u. Schrift, Reserve-

unteroffz. der Kavallerie,

bisher in ungetriebener

Stellung, sucht ab 1. Ja-

nuar 1939 oder später

Stellung, um sich zu ver-

bessern. Gesf. Offerten

unter 2180 a. d. Geschf.

dies. Zeitung Poznań 3.

**Jüngere****Wirtin**

für frauenlosen Land-

haushalt gesucht. Angeb.

mit Gehaltsforderung. an

**Saegert**

Maciejowo, p. Gulez,

pow. Czarnków.

**Hausgehilfin**

mit guten Kochkennt-

nissen gesucht.

Libelta 3, Wohnung 3.

**Schneiderlehrling**

geucht.

**Willi Reitel**

Schneidermeister

Poznań, Ratajczaka 20,

Wohnung 5.

**Jüngerer****Beamter**

zum 1. Okt. od. 1. Nov.

auf 900 Morg. großes

Gut gesucht. Bewerbun-

gen mit Zeugnissen und

Gehaltsforderung an: